33. Jahrgang. Montag, 21. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 18251

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1890.

Telegr. Nachrichten der Danz. Zeitung.

München, 20. April. Der diesjährige **deutsche Katholikentag** soll nach dem Beschlusse der gestern unter dem Vorsitze des Fürsten Löwenstein stattgehabten Hauptconferenz in München abgehalten werden.

Wien, 20. April. Der **Maurerstrike** ist definitiv **beendigt.** Die Gehilfen erklärten, ihre Forderungen bis zur Regulirung der Linienwälle zu vertagen.

Bern, 20. April. Das **Bundesgericht** hat beschlossen, auf das Begehren der Regierung von Tessin, den Bundesrath für incompetent zu erklären, die anläßlich der vorjährigen **Wahlen für den großen Rath im Canton Tessin** bei ihm eingegangenen Recurse gegen die von der Tessiner Regierung verfügte Verweigerung des Wahlrechtes zu entscheiden, nicht einzugehen.

Dover, 20. April. Das aus fünf Schiffen bestehende **deutsche Geschwader ist auf der hiesigen Rhede angekommen.** Der Aviso „Pfeil“ verließ den Hafen, um zu demselben zu stoßen, und passirte unter Salutschüssen die Linien des Geschwaders. Nach einem zweistündigen Aufenthalt wurde die Reise Mittags fortgesetzt.

Rom, 20. April. Der **Papst** empfing heute **6000 italienische Pilger** und erklärte denselben, ihr Erscheinen habe einen besonderen Werth für ihn angesichts des großen Krieges der Secten in Italien gegen die Kirche. Alsdann beglückwünschte der Papst die Pilger, welche durch ihr offenes Glaubensbekenntniß zugleich die wahre Liebe zu Italien bewiesen, und ertheilte schließlich ganz Italien den Segen.

Lissabon, 20. April. Der „Economista“ veröffentlicht einen amtlichen **Protest** des Gouverneurs von **Quilimane** gegen die Handlungen des **britischen Consuls** am Nyassasee nach dem Rückzuge der portugiesischen Truppen vom Shirefluß.

Bukarest, 20. April. Anläßlich des **Geburtsfestes des Königs** wurde in der Kathedrale ein Tedeum abgehalten, welchem die Minister, das diplomatische Corps, die Behörden, das Offiziercorps und die Notabilitäten beiwohnten.

Konstantinopel, 20. April. Wie die „Agence de Constantinople“ meldet, habe der Sultan das Irade, durch welches die **Conversion und die Anleihe** principiell genehmigt werden, **suspendirt,** da demselben die vereinbarten Conversionsbedingungen auf Grund neuerlich vorgelegten Ziffernmaterials für die Türkei ungünstig erschienen seien. Der Sultan beabsichtige, das Irade vorläufig nur für die Anleihe gelten zu lassen, von welcher das Consortium $1\frac{1}{2}$ Millionen zu 76 Proc. fest übernommen und bereits 180 000 Pfund vorgeschossen habe. In betheiligten Kreisen herrsche darüber eine große Ueberraschung, besonders da Vincent, von dem Perfectsein des Geschäfts überzeugt, nach Paris gereist ist, nachdem er den Vorschuß geleistet hatte. Der Finanzminister Agob Pascha, fügt die „Agence“ hinzu, habe einem hochstehenden Diplomaten gesagt, er sei überzeugt, die Angelegenheit sei nur aufgeschoben, die Conversion würde dennoch in allernächster Zeit perfect werden.

Newyork, 19. April. Dem **Congreß für Venezuela** ist ein Gesetzentwurf betreffend die Abschaffung der Ausfuhrzölle zugegangen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 21. April.

Bismarck gegen Caprivi.

Neulich hat, wie erwähnt, die „Post“ geäußert, daß Kundgebungen der Presse, insbesonders nach dem Muster derjenigen der „**Hamburger Nachr.**“, über die Rede Caprivis im Abgeordnetenhause nur den Feinden des Reichskanzlers zu Gute kommen würden. Dieser Auslassung gegenüber constatiren jetzt die „Hamb. Nachr.“ zwar, daß Fürst Bismarck die in ihnen erschienenen Artikel weder verfaßt noch veranlaßt habe, schwächen aber diese Angabe gleich darauf selbst wieder ab, indem sie Bismarcks Absicht, binnen gegebener Zeit auch ein **Mandat zum Reichstage sicher anzunehmen,** ankündigen und ausführen:

„Wir unsererseits sind der Ansicht, daß Fürst Bismarck wohl **nicht daran denkt, mit seiner Meinung zurückzuhalten,** sobald es ihm nöthig und nützlich erscheint, dieselbe zu äußern. Dazu wird sich die nächste Gelegenheit im preußischen **Herrenhause** bieten und später im Reichstage, für den der Fürst binnen gegebener Frist **ein Mandat sicher annehmen dürfte.** Was aber die Verbindung des Fürsten mit der **Presse** betrifft, so ist es lediglich selbstverständlich, daß diese nicht gänzlich abgebrochen sein kann. Man wird von einem Staatsmanne, der 30 Jahre lang die hervorragendste Stellung im öffentlichen Leben eingenommen und dies wie kein anderer maßgebend beherrscht hat, nicht erwarten dürfen, daß er mit seinen Aemtern zugleich seine politische Kraft, seine Vaterlandsliebe und das Bedürfniß verloren habe, mit der öffentlichen Meinung in Fühlung zu bleiben und sie **nach seiner Ueberzeugung zu beeinflussen.** Wer vom Fürsten Bismarck glaubt, daß er, alt und gebrochen, künftig den gänzlich passiven Zuschauer der Ereignisse auf der Weltbühne abgeben werde, irrt in jeder Hinsicht gewaltig. Dazu hätte der Fürst auch nicht einmal das Recht dem deutschen Volke gegenüber, das erwarten darf, über die Auffassung des Fürsten Bismarck in allen wichtigen Fragen jeder Zeit unterrichtet zu bleiben. Wenn dazu Herrenhaus und Reichstag nicht ausreichende Gelegenheit bieten, bildet die Presse das naturgemäße Ergänzungsmittel.“

Nimmt man das wörtlich, wie es geschrieben ist, so würde darin die Erklärung liegen, daß Fürst Bismarck entschlossen, sowohl wie in der Presse so im Parlament **die Opposition gegen das Ministerium Caprivi** aufzunehmen. Wahrscheinlich wird sich die hierzu gesuchte „nächste Gelegenheit im Herrenhause“ bei dem **Einkommensteuergesetz** ergeben, wenn dasselbe zur Discussion kommt, und jedenfalls werden dann die Debatten dieser Körperschaft, denen man sonst im allgemeinen und mit Recht nur geringe Aufmerksamkeit zuwendet, sich so interessant gestalten, wie noch nie vorher.

Nun wird es niemand dem Fürsten Bismarck verdenken, im Parlamente seiner Meinung Ausdruck zu geben, wie er will, wenn auch die „Hamb. Nachr.“ den Werth, den „das deutsche Volk“ als solches auf diese Aeußerungen nach seinem Rücktritte legt, etwas zu übertreiben scheinen. Uns wird es sogar zu großer Genugthuung gereichen, den Fürsten Bismarck einmal in der Rolle von Sr. Majestät allergetreuester „Opposition“ zu sehen, die er früher, als er selbst sich noch mit dem Schilde der Krone deckte, ja so consequent als Opposition gegen den Träger der Krone selbst und womöglich als Ausfluß republikanischer Bestrebungen zu verketzern gewohnt war. Bedenklicher aber ist der Passus, der Bismarcks Absicht bezüglich fortgesetzter „Beeinflussung der öffentlichen Meinung“ behandelt, womit ein Preßfeldzug angekündigt wird, der an Unerquicklichkeit nichts zu wünschen übrig lassen dürfte. Auch die „**Kreuzzeitung**“ spricht sich in unzweideutigster Weise gegen die beginnende Friedrichsruh-Hamburger Fronde aus, indem sie schreibt:

„Die Leiter der „Hamb. Nachr.“ scheinen zu glauben, daß man nur ein wenig „weißes Papier“ verfügbar zu haben braucht, um eine Rolle zu spielen, die man sich um so dankbarer denken mag, als Hamburg nicht auf preußischem Gebiet liegt. Dabei wird aber zu wenig zwischen dem unterschieden, was politisch bedeutsam ist und was sich als bloße Gehässigkeit darstellt. . . . Die „Hamb. Nachr.“ besitzen klassische Bildung genug, um sich des Orakels zu erinnern, welches den **Krösus** zu dem bekannten unbesonnenen Streich verführte: „Du wirst ein großes Reich zerstören“, hieß es da, „wenn Du es thust“. Das traf buchstäblich ein; das zerstörte Reich aber war das des **Krösus selbst.** Das dürfte ausreichen; für heute wenigstens sagen wir nicht mehr.“

Das „Berliner Tgbl.“ bemerkt zu demselben Punkte:

„Selbst so bismarckfromme Blätter wie die „Post“ und die „Köln. Ztg.“ verurtheilen eine so bedenkliche Preßfehde, und das letztere Blatt meint, es müsse selbst der Schein eines „persönlichen Gegencentrums“ vermieden werden. Fürst Bismarck und seine Preßtrabanten begeben sich auf eine sehr abschüssige Bahn, indem sie diesen Schein nicht vermeiden, sondern sogar geradezu hervorrufen. Bringt doch auch die „Nordd. Allg. Ztg.“ gerade jetzt einen Artikel, in welchem sie betont, daß die „geschmähte“ officiöse Presse vom Fürsten Bismarck geschaffen worden sei und die ihr von diesem angewiesene Kampfstellung nicht verlassen werde! Wird dieses Treiben wirklich in der angedrohten Weise fortgesetzt, so gehen wir ernsten Reibungen entgegen, die zu einem traurigen Ende führen, sicher aber dem Glanz des Bismarck'schen Namens nicht zum Vortheil gereichen können.“

Wie uns unser Berliner ⚓-Correspondent schreibt, wird in den Berliner politischen Kreisen deshalb auch vielfach noch daran gezweifelt, daß Fürst Bismarck seine Kenntnisse der politischen Verhältnisse und seinen zweifellosen Einfluß zu einer politischen Rolle verwenden werde, die am letzten Ende doch auf eine Opposition gegen den Kaiser selbst hinausläuft. Bei dem Aufsehen, welches die neuen Auslassungen der Presse hervorgerufen haben, ist es erklärlich, daß von anderer Seite der Versuch gemacht wird, die Verstimmung, welche den Fürsten Bismarck beherrscht, auf andere in weiteren Kreisen nicht bekannt gewordene Vorgänge zurückzuführen. Ist doch jetzt schon in Pariser Blättern zu lesen, daß der Kaiser den Fürsten Bismarck angegangen habe, **gewisse Briefe und Aktenstücke, welche der Kaiser als Kronprinz dem Fürsten mitgetheilt hat, ihm zurückzugeben.** Fürst Bismarck habe aber die Rückgabe **verweigert** und drohe die Aktenstücke zu **publiciren.** Dem äußeren Anschein stehen diese Meldungen in Widerspruch zu dem Gerücht von einem demnächstigen Besuch des Kaisers in Friedrichsruh. Das Weitere bleibt abzuwarten.

Wiederaufleben des Cartells??

Die „Köln. Ztg.“ brachte folgende eigenthümliche Notiz:

„Da die Conservativen laut Parteibeschluß des Centralausschusses, der Fractionen des Herrenhauses, des Landtages und des Reichstages an dem Cartell festhalten und ein Sonderabkommen mit dem Centrum ablehnen, so ist der ultramontane Schulantrag aussichtslos.“

Das letztere ist ganz richtig. Der Schulantrag des Centrums wird außerhalb desselben nur sehr wenige Stimmen erhalten. Die große Majorität des Landtages wird ihn ablehnen. Mit der Aufrechterhaltung des Cartells hat dies aber garnichts zu thun. Die Mittheilung, daß ein Parteibeschluß der conservativen Fractionen über die Aufrechterhaltung des Cartells vorliegt, ist, wie uns mitgetheilt wird, unzutreffend. Es würde auch nicht abzusehen sein, weshalb die Conservativen schon jetzt über diese Frage irgend einen Beschluß gefaßt haben sollten. Das Gegentheil wäre eher wahrscheinlich. Gerade auf Seiten der Conservativen hat sich in letzter Zeit auch nicht die geringste Neigung gezeigt, diesen Bund, der bei den letzten Reichstagswahlen so schlechte Früchte getragen hat, zu erneuern. Man glaubt kaum, daß das Cartell noch einmal wieder aufleben wird.

Die Verhandlungen des Kronraths.

Daß der „Reichsanzeiger“ im Widerspruch mit der bisherigen Praxis über die Verhandlungen des Kronraths Mittheilungen gemacht hat, ist um so erfreulicher, als über denselben die weitgehendsten Vermuthungen aufgestellt worden. Leider aber läßt die amtliche Mittheilung einen Commentar sehr vermissen. Ein Berliner Blatt bezieht die Verhandlungen über die Schulfrage auf den Schulantrag des Abg. Windthorst und auf die Erklärung, welche Herr v. Goßler bei der Berathung dieses Antrages demnächst abgeben werde. Indessen ist bisher ein Zeitpunkt für die Berathung des Antrages noch garnicht in Aussicht genommen, so daß eine Stellungnahme des Staatsministeriums unter Vorsitz des Kaisers zu einem Antrag, dessen Unannehmbarkeit von vorneherein feststand, wohl kaum angezeigt erscheint. Die Schulfrage, die im Kronrath verhandelt ist, wird wohl identisch sein mit der Erwägung, welche Minister v. Goßler bei der zweiten Berathung des Etats bez. einer anderweitigen Regelung des Berechtigungswesens der höheren Schulanstalten angekündigt hat, die ja nothwendiger Weise in der einen oder anderen Form zu einer anderweitigen Regelung auch der Stellung der höheren Schulen führen müssen.

Was das **Denkmal für Kaiser Wilhelm** betrifft, so hat ja bekanntlich erst die erste Concurrenz stattgefunden. Vor der engeren Concurrenz muß natürlich eine Verständigung über den Ort stattfinden, an welchem das Denkmal errichtet werden soll. Nach den Erklärungen, welche Staatsminister v. Böttiche[r] in der vorigen Session des Reichstages gemacht hat, wird eine Beschlußfassung über diese Frage nur unter Mitwirkung des Reichstages erfolgen können. Der am Sonnabend abgehaltene Kronrath wird demnach sich mit der Feststellung der bezüglichen Vorlage für den Bundesrath und Reichstag befaßt haben. Von Reichswegen ist bisher die Errichtung eines **Denkmals für Kaiser Friedrich** nicht in Frage gekommen, wohl aber hat die Stadt Berlin für sich die Errichtung eines solchen Denkmals in Aussicht genommen. Es liegt die Annahme nahe, daß im Kronrath über die Zustimmung der Regierung zu diesem Projecte beschlossen worden ist.

Zur Ehrenrettung Stanleys

geht uns von einer Seite, die das demnächst bei Brockhaus in Leipzig in deutscher Uebersetzung erscheinende Reisewerk Stanleys im Manuscript kennt, folgende Zuschrift zu:

„Die falschen, in der letzten Zeit in der Presse cursirenden Gerüchte über Stanleys Zug zu Emin Pascha und seine Absichten bei demselben **zwingen** einen Freund Stanleys und Emins, der zu den Wenigen gehört, die das zukünftige große Werk des ersteren im Manuscript gelesen haben, für Stanley das Wort zu ergreifen. Was der englische Socialdemokrat Burns und französische Blätter an Angriffen gegen Stanley haben erfinden können, ist nur zu willig in die deutsche Presse aufgenommen worden. Anstatt daß man abwartete, bis die beiden Hauptbetheiligten Stanley und Emin Pascha sich selbst äußerten, hat man durch Berichterstatter ungenau wiedergegebene unverbürgte Nachrichten abgedruckt, Stanley einen ehrgeizigen Streber, selbstsüchtigen Menschen, einen Speculanten, einen Charlatan genannt.

Die zwei in den Zeitungen berichteten Propositionen, die Stanley Emin gemacht hat, sind richtig, es ist ihnen aber eine andere Proposition vorhergegangen, durch deren Weglassung ein Eindruck hervorgerufen wird, der Stanleys Charakter und der Ehrenhaftigkeit seiner Gesinnung zu nahe tritt. Es ist unwahr, daß Stanley Emin keine Hilfe habe bringen wollen; es ist unwahr, daß Stanley die Schuld treffe an Emins Gefangennahme durch seine eigenen Mannschaften; es ist unwahr, daß Stanley Emin oder Deutschland gegenüber feindliche Absichten gehegt habe oder hege. In seinem Ende Mai erscheinenden Buche wird nicht nur die Gestalt Emins von einem authentischen Beobachter, wohl auch zur Zufriedenheit Emins selbst, sympathisch beurtheilt, sondern es wird in demselben auch ersichtlich sein, daß Stanley sein und seiner Leute Leben tausendfältig für Emin in uneigennützigster Weise in die Schanze geschlagen hat, um — bei demselben angekommen, zu erfahren, daß die ganze civilisirte Welt im Irrthum befangen war, wenn sie annahm, daß der Gouverneur der Provinz Wadelai in Noth war! Man ist also verpflichtet, sein Urtheil über die Verhältnisse in Wadelai und über die beiden hervorragendsten Persönlichkeiten des erschütternden afrikanischen Dramas, die jetzt im Mittelpunkt des Interesses stehen, bis zur Veröffentlichung des authentischen Stanley'schen Berichtes über jene Todesreise und der rührenden Dankschreiben Emin Paschas an seinen Erretter aufzuschieben.“

Den letzteren Standpunkt des Abwartens der näheren Berichte Stanleys und Emins haben auch wir angesichts des unerquicklichen Streites stets vertreten.

Stanley selbst ist mittlerweile in Brüssel angelangt. Am Sonnabend Nachmittag lief der Extrazug mit Stanley, geschmückt mit belgischen, amerikanischen und englischen Fahnen, in den Südbahnhof ein. Der Hof-Marschall empfing Stanley im Namen des Königs. Bürgermeister und Stadtvertreter waren zur Begrüßung bis an die Grenze entgegengefahren. Ein Bataillon Bürgerwehr that Ehrendienst auf dem Bahnhof; ein Hofwagen führte Stanley nach dem königlichen Schlosse. Noch an demselben Tage hatte Stanley nach dem Diner im Palais eine längere Unterredung mit dem Könige. Gestern fand das vom Bürgermeister im Hotel de Ville Stanley zu Ehren gegebene Banket statt; hierauf sollte Stanley nochmals eine Besprechung mit dem Könige haben.

Im übrigen gilt Stanleys Eintritt in die Dienste der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft mit einem Gehalte von 100 000 Mk. als vollzogene Thatsache.

Das Ergebniß der bisherigen Berathung der Eisenbahntarifcommission.

Mit der Ablehnung des Antrags Brömel in ihrer letzten Sitzung hat die Eisenbahncommission des Abgeordnetenhauses ihre Berathungen über die Reform der Personentarife beendigt und somit endgiltig ihr **Votum gegen seine allgemeine Ermäßigung der Personentarife** auf den preußischen Staatsbahnen abgegeben. Der Antrag des Abgeordneten Brömel war der einzige, welcher der Commissinn vorlag. Er beschränkte sich darauf, die nothwendigen Forderungen aufzustellen, und knüpfte in allen Theilen an bereits bestehende Herabsetzungen und Erleichterungen an, deren Verallgemeinerung er in erster Linie befürwortete. Demgemäß schlug er vor, mindestens die Ermäßigung des Normaltarifs um 25 Procent, welche jetzt nur bei Retourbillets und Rundreiseheften gewährt wird, allgemein für alle Billets einzuführen; damit sollte diese Ermäßigung, von der jetzt in den ersten drei Wagenklassen nur etwa die Hälfte des Verkehrs profitirt, auf die ganze andere Hälfte des Verkehrs und auf die

Stadt-Theater.

✻ Gestern setzte Hr. **Sontag** sein Gastspiel als Belphégor in Volksstück „**Bajazzo und seine Familie**“ fort. Das Stück gehört jener Epoche der französischen Bühnenliteratur in den dreißiger und vierziger Jahren an, als Felix Pyat, Bourgeois, d'Ennery und Andere volksthümliche sociale Dramen lieferten, die sich damals eines großen Erfolges erfreuten. Sie schildern uns die Leiden, die Fehler, aber auch die Tugenden des arbeitenden Volkes, während die wohlhabenden Klassen der Bevölkerung die Bösewichter liefern oder in ihrer Sittenlosigkeit der Bravheit des Armen als Folie dienen müssen. Namentlich wird oft der hohe (legitimistische) Adel, wie es im vorliegenden Stück geschieht, als ebenso bornirt in seinen Vorurtheilen, wie arbeitsscheu und liederlich dargestellt. Es geht ein sehr erkennbarer demokratischer Zug durch alle diese Stücke, der sich auch darin zeigt, daß man das häusliche und gesellige Leben des vierten Standes möglichst naturgetreu vorzuführen sich bemüht. Mit diesem Realismus stehen dann allerdings in wunderbarem Widerspruch die hoch romantischen, sehr unwirklichen, aber Aufsehen erregenden Bestandtheile der Handlung, welche man, um starke Wirkungen zu erzielen, nicht glaubte entbehren zu können. So sind die Abenteuer, welche hier der hinter dem Namen des Chevaliers v. Rollac versteckte Verbrecher vollbringt, sehr unglaubwürdig. Dieser sensationelle Bestandtheil läßt jene Stücke und so auch den „Bajazzo“ etwas veraltet erscheinen. In dem Realismus, mit welchem das Volksleben geschildert wird, erinnern diese Dramen an das Feldgeschrei, welches das jüngste Deutschland neuerdings erhoben hat. Ja, man kann sagen, an dem Realismus dieser alten, halbvergessenen französischen Dichter könnten die Herren Hauptmann, Holz, Schlaf und wie die Geister der „Freien Bühne“ sonst heißen mögen, sehr gut lernen, wie man das wirkliche Leben darstellen kann, ohne geschmacklos und roh, vor allem aber ohne tödtlich langweilig zu werden und zur geistlosesten Prosa herabzusinken.

Die Rolle des Belphégor liegt dem Talente des Herrn **Sontag** ungemein günstig: für die derbe, von Grund aus brave Natur des Bajazzo, für seine herzliche Zärtlichkeit gegen seine Familie, für den starken Schmerz des kindlichen Mannes besitzt Herr **Sontag** völlig überzeugende Töne und wirkte dementsprechend auf das Publikum. Wirklich ergreifend war die Schilderung, welche der arme gehetzte Lustigmacher der vornehmen Gesellschaft im 3. Akt von seinem Elend machte. Sehr hübsch gelang es dem Gaste dann im 4. Akt in der Maske des Chevalier einerseits bis zu einem gewissen Grade die Manieren der vornehmen Gesellschaft nachzuahmen, andererseits aber doch dabei den Mann aus dem Volke gleichzeitig erkennbar zu machen. Der Künstler wurde nach jedem Akte gerufen und lebhaft beklatscht. Frl. **Bruck** gab die Madelaine einfach und mit warmer Empfindung; Fräulein **Gutfeld** spielte den Knaben Henri sehr hübsch, gewandt und mit natürlicher Herzlichkeit. — Als Repräsentanten der vornehmen Gesellschaft in dem Stücke thaten **Fr. Staudinger, Frl. Brand** und die Herren **Mathes, Weidlich, Hofmann, Stein, Remond, Sieghardt** ihre Schuldigkeit, ohne daß irgend eine der Rollen zu einer hervorragenden Leistung Gelegenheit bot.

Am Sonnabend fand das Volksstück „**Hasemanns Töchter**“ von L'Arronge in Folge günstiger Besetzung der Hauptpartien sehr freundliche Aufnahme. Es spielten Herr **Bing** den Hasemann, Herr **Stein** und Frl. **Calliano** mit großer Frische das muntere Ehepaar Knorr, Herr **Hofmann** und Frl. **Bruck** das ernste Körner'sche Ehepaar; Frl. **Schenk** war ein schmucker Backfisch Franziska und Herr **Remond** (Klein) sehr drollig in seinem Liebeskummer.

Heute steht abermals L'Arronge auf der Tagesordnung. Herr **Sontag** spielt die Titelrolle in dem beliebten Lustspiel „**Doctor Klaus**“, die wir bisher von ihm hier nicht gesehen haben. — Morgen hat Herr **Bing**, der so oft unser Publikum erheitert hat, sein Benefiz und hat dazu die Posse von Jacobson „**Kyritz-Pyritz**“ gewählt, welche seit sechs Jahren nicht auf unserer Bühne gesehen ist. Sicher wird eine lebhafte Betheiligung des Publikums bei der Vorstellung nicht fehlen.

vierte Wagenklasse ausgedehnt werden, welche jetzt von dieser Vergünstigung ganz ausgeschlossen ist. Ebenso sollten nach dem Antrage die außerordentlich ermäßigten Sätze, welche jetzt bereits auf der Berliner Stadtbahn bestehen, auch auf den Verkehr Berlins und anderer Großstädte mit ihren Vororten ausgedehnt werden.

Um das finanzielle Risico für die Staatsbahn-Verwaltung zu beschränken, wurde vorgeschlagen, die Reform eventuell zunächst nur versuchsweise auf einem beschränkten Gebiet, also die allgemeine Ermäßigung in einem Directionsbezirk und den niedrigen Localtarif allein für Berlin oder eine andere Großstadt einzuführen. Der Antragsteller wies nach, daß hieraus im schlimmsten Falle, d. h. wenn gar keine Steigerung des Verkehrs und gar keine stärkere Benutzung der höheren Wagenklassen einträte, der Ausfall in den Einnahmen doch verhältnißmäßig nur gering sein könne. So sei bei einer 25procentigen Ermäßigung im Directionsbezirk Frankfurt a. M. höchstens ein Ausfall von 1 100 000 Mark, im Directionsbezirk Hannover ein solcher von 1 900 000 Mk. zu befürchten; bei einer stärkeren Ermäßigung, die sehr zu empfehlen sei, z. B. um 30 Procent, würden sich diese Ziffern doch nur auf 1 600 000 Mk. bezw. 2 700 000 Mk. erhöhen, während sich die Gesammteinnahme aus dem Personenverkehr jetzt im Jahre circa 190 Mill. Mark betrage. Bei einer Steigerung des Verkehrs um 10—15 Procent würde aber selbst dieser Ausfall verschwinden, bei erheblicher Frequenzsteigerung sogar eine Mehreinnahme erzielt werden. Von den Mitgliedern der Commission traten für diese Vorschläge der nationalliberale Abg. Simon-Waldenburg, als früherer Eisenbahndirector besonders sachkundig, und der Abg. Pleß (Centrum) ein. Seitens der Regierungsvertreter wurde in erster Linie wieder darauf hingewiesen, daß zwischen der preußischen und den anderen deutschen Staatsbahnverwaltungen Verhandlungen über eine Reform der Personentarife schweben, und daß die Regierung die vom Abgeordnetenhause etwa gefaßten Beschlüsse dort den Eisenbahnräthen vorlegen müsse, ehe sie sich entschließen könne. Als persönliche Ansicht sprach ein Commissar aus, daß am wichtigsten und erfolgreichsten eine Herabsetzung des Tarifs für Retourbillets sein würde, welche ja eigentlich die Normalbillets seien.

Nach Ablehnung des Antrages Brömel bleibt als Ergebniß der Verhandlungen der Commission nur der bereits früher betreffs der **Vereinfachung des Tarifsystems** gefaßte Beschluß übrig, nämlich: die Staatsregierung zu ersuchen, bei den mit den deutschen Staatsbahnverwaltungen schwebenden Verhandlungen dahin zu wirken, daß die Fahrkartensorten eingeschränkt und die reglementarischen, sowie die tarifarischen Vorschriften für den Personenverkehr thunlichst vereinfacht und auf allen deutschen Staatsbahnen einheitlich gestaltet werden. Dieses Ergebniß ist geringfügig genug, was die Vorkämpfer der Bewegung für eine durchgreifende Tarifreform nicht abhalten darf und wird, ihre Agitation fortzusetzen, bis sie ans Ziel gelangt ist.

Gegen den 1. Mai als Arbeiterfeiertag

mehrt sich der Widerstand. In **Hamburg** sollen, sicherem Vernehmen nach, auf Grund eines Senatsbeschlusses bei sämmtlichen Staatsbetrieben die Arbeiter, welche am 1. Mai feiern, wegen Contractbruches entlassen werden. In **Amsterdam** hat die Municipalität das Gesuch mehrerer Arbeiter-Vereine, die Abhaltung eines öffentlichen Aufzuges am 1. Mai als Kundgebung zu Gunsten des achtstündigen Normalarbeitstages zu gestatten, abgelehnt. Der Erlaß des österreichischen Handelsministers gegen die Demonstration ist schon in unseren gestrigen Morgendepeschen kurz registrirt. Hiernach sind die Vorstände der in staatlicher Verwaltung stehenden Betriebe verständigt worden, daß für die Regierung kein Anlaß vorliege, die Arbeit am 1. Mai einstellen zu lassen. Die betreffenden Vorstände seien angewiesen, etwaige Ansuchen der Arbeiter um Unterbrechung der Arbeit am 1. Mai als nach den Dienstinstructionen unmöglich abzulehnen; zugleich seien die Betriebsleiter beauftragt worden, die Arbeiter vorkommenden Falles mit entsprechender Mäßigung, aber mit aller Bestimmtheit aufmerksam zu machen, daß sie für die eigenmächtige Arbeitseinstellung die Verantwortung selbst trügen. In **Pest** dagegen haben die Redacteure der Tagesblätter beschlossen, den Setzern am 1. Mai freizugeben.

Heute wird uns über die Vorbereitungen zur Maifeier in Oesterreich noch telegraphirt:

Prag, 21. April. (Privattelegramm.) 2000 Maschinenarbeiter haben beschlossen, am 1. Mai zu feiern.

Die Strikebewegung im Ostrau-Karwiner Kohlenrevier

hat, wie aus Privoz vom Sonnabend gemeldet wird, noch insofern zugenommen, als auch die Arbeiter im Karwiner Schachte nicht angefahren sind. Die Bewegung dehnt sich auch nach dem Ostrawitzthal, nach Baschka, Pezno, Friedland und Czeladna aus. Excesse sind bis jetzt noch nicht vorgekommen. Am Entstehungsorte des Strikes, in Polnisch-Ostrau, und im Wilhelmschachte in Zarubek ist nur eine geringe Anzahl von Bergleuten angefahren.

Der gestrige Sonntag ist ruhig verlaufen. Es fanden zahlreiche Verhaftungen von Rädelsführern statt. Die Bergleute beginnen ihre Forderungen zu formuliren, nämlich achtstündige Schicht, Lohnerhöhung, Entlassung mißliebiger Beamten und Amnestie der Strikenden.

Ueber den gegenwärtigen Stand der Dinge ging uns heute noch folgende Drahtmeldung zu:

Teschen, 21. April. (Privattelegramm.) Heute herrscht in den Strikegebieten **Ruhe**. Die Entdeckung von **Dynamitabgängen** im Steinbruch Strahreka verursacht Aufregung.

Die Reise des Präsidenten der französischen Republik

ist in Toulon in ihr interessantestes Stadium getreten, namentlich vermöge des zu seiner Begrüßung dort erschienenen italienischen Geschwaders.

Als Carnot am Freitag aus dem Präfecturgebäude heraustrat, um einen Gang um den Platz vor demselben zu machen, hoben ihn Männer aus dem Volke empor und trugen ihn im Triumphe um den Platz. Alles rief: „Es lebe Carnot, es lebe die Republik!“ Bei dem am Sonnabend Abend zu Carnots Ehren im Museumssaale veranstalteten **Festmahl** hatte der **Commandant des italienischen Geschwaders, Admiral Lovera**, neben dem Marine-Minister Barbey Platz genommen. Der Präsident Carnot hielt eine Ansprache, in welcher er sagte, er sei gekommen, um der Arbeit und den Kundgebungen der nationalen Thätigkeit, von welcher die Ausstellung glänzend Zeugniß gegeben habe, seine Huldigung darzubringen. Der Präsident bemerkte weiter, ein Patriot könne nicht ohne aufrichtige innere Bewegung das stolze Geschwader sehen, in welchem die Nation ihr berechtigtes Vertrauen sehe. Bei der Rückkehr zum Präfecturgebäude wurde der Präsident von der Bevölkerung auf das freudigste begrüßt.

Am gestrigen Sonntag Vormittag begab sich Carnot an Bord der „Italia“, beauftragte den Admiral Lovera, dem König Humbert seinen Dank abzustatten, und überreichte den italienischen Offizieren Ordensauszeichnungen. Der Commandant Pelayo erhielt das Commandeurkreuz der Ehrenlegion. Später wohnte Carnot den Taucher- und anderen Manövern des unterseeischen Bootes „Gymnote“ und den Angriffsübungen eines Panzerschiffes, welches von neun Torpedobooten umgeben war, bei. Das Geschwader wird um 4½ Uhr die Weiterfahrt nach Korsika antreten.

Portugiesische Thronrede.

Die portugiesischen Kammern sind am Sonnabend in Lissabon mit einer Thronrede eröffnet worden. In derselben sagt der König: In der kurzen Zeit seiner Regierung sei es das dritte Mal, daß er seinen constitutionellen Pflichten nachkomme, indem er sich in die Mitte der nationalen Vertretung begebe. Zwischen der **portugiesischen** und der **englischen Regierung** sei ein **Streit** entstanden, der das Herz des Königs und aller Portugiesen tief berühre; er hege indessen die Hoffnung, daß die daraus entstandenen diplomatischen Verhandlungen für beide Nationen ehrenvoll zu Ende geführt werden würden; die Regierung werde im geeigneten Momente die diese Affäre betreffenden Documente vorlegen. Zu allen anderen Nationen beständen gute Beziehungen und von mehreren seien unzweideutige Sympathiebeweise zu verzeichnen. Während die Kammern nicht versammelt gewesen, habe die Regierung außerordentliche und dringende Maßregeln ergriffen für die nationale Vertheidigung, zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und der Achtung vor den Gesetzen, sowie für die Lage der Arbeiterklassen und für den nationalen Fortschritt. Die Thronrede kündigt sodann den **Bau einer Eisenbahn von Mossamedes** bis zum Innern **von West-Afrika** an und die Bildung eines **Ministeriums des Unterrichts und der schönen Künste**. Die Einnahmen des Staates seien dauernd im Zunehmen, während es andererseits nicht nöthig sei, die Ausgabe für den öffentlichen Dienst zu steigern. Schließlich appellirt die Thronrede an den Eifer der Volksvertretung behufs Lösung derjenigen Aufgabe, welche die Mitwirkung aller Regierungen zum Wohle der Völker erheischten, und giebt der Hoffnung Ausdruck, daß die Arbeit der Volksvertretung dem Vaterlande und der Civilisation zum Nutzen gereichen werde.

Die Affäre Benomar in den Cortes.

Wie aus Madrid telegraphirt wird, hat am Sonnabend in der spanischen Kammer eine Debatte über die Affäre Benomar stattgefunden. Der Abg. Silvela wies nach, daß Graf Benomar seine Pflicht nicht verletzt, seine Enthüllungen gemacht und keinen Angriff auf die Regierung gemacht habe; die letztere sei für die ganze Sache verantwortlich. Canalejas, der frühere Justizminister, lobte den Minister des Aeußern Vega de Armijo, der seiner Meinung nach stets correct und ohne jeden Geist der Feindseligkeit gegen Benomar gehandelt habe. Minister Armijo gab hierauf eine Erläuterung der Frage und erklärte, wenn Graf Benomar wie während seines vierzigjährigen diplomatischen Dienstes gehandelt hätte, dann würde sich die Regierung niemals in die Zwangslage versetzt gesehen habe, ihn dem Tribunal zu unterbreiten. Der Führer der Conservativen, Canovas del Castillo, trat sodann für den Grafen Benomar ein und bemerkte, der einzige Vorwurf, welcher dem Grafen zu machen sei, sei der des Uebereifers. Der Bericht Benomars war eine rein geschichtliche Darstellung der Politik Deutschlands gegenüber Spanien seit der spanischen Restauration.

Die Werke des englischen Ministeriums.

Bei einem am Sonnabend Abend abgehaltenen Banket im Covent-Garden-Theater hielt der Generalsecretär für Irland Balfour eine Ansprache, in welcher er einen Rückblick auf die Werke der Regierung warf und seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß die großen Arbeiten des Ministeriums von keiner Seite ein abfälliges Urtheil erfahren haben. Die Lage der Finanzen und die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten befähigten vor allen Dingen die Regierung, die ihr gestellten großen Aufgaben durchzuführen. Der Redner erinnerte an die Erfolge der Finanzverwaltung Goschens und bemerkte, die auswärtige Politik Salisburys zeichne sich durch Festigkeit und Stetigkeit aus, indem sie weder England in unnöthige Streitigkeiten verwickele, noch das englische Nationalgefühl verletze. Er betonte ferner die auf dem Gebiete der inneren Politik eingeleiteten Reformen und constatirte eine wesentliche Besserung der Lage Irlands. Balfour schloß mit der Versicherung, daß die Regierung ihr Bestes für die ihr anvertrauten großen Interessen thun werde, daß sie aber ohne die Sympathie und die Unterstützung des Volkes keinen Erfolg haben könne.

So ein Mitglied der englischen Regierung. Daß die Opposition die Dinge nicht ebenso in den Farben des Regenbogens erglänzen sieht, ist selbstverständlich, wie auch der Verlauf der meisten Nachwahlen dargethan hat, daß die Sympathien des Volkes für das Regiment der Conservativen im Schwinden und die für die Gladstonianer im Zunehmen begriffen sind.

Die Zustände in Brasilien.

Die von Rio de Janeiro in Lissabon am 17. April eingetroffenen Nachrichten reichen bis zum 27. März. An diesem Tage war alles ruhig in der brasilianischen Hauptstadt; da aber jetzt bedeutend mehr Soldaten dort liegen, so befürchten die Bürger Ruhestörungen. Was die Weigerung einer Truppenabtheilung betrifft, sich nach den südlichen Provinzen einschiffen zu lassen, so bestand dieselbe aus zwei oder drei Bataillonen Infanterie. Am 22. März herrschte große Bewegung unter der Garnison. Offiziere und Mannschaften blieben die ganze Nacht in ihren Kasernen und die Schutzmannschaft von Nietheroy auf der anderen Seite der Bai wurde nach der Fähre gezogen. Sämmtliche Schutzleute hatten scharfe Patronen und erwarteten den halben Tag Befehle. Einige Kasernen wurden scharf bewacht. Da die meuterischen Bataillone nicht eingeschifft wurden, so zog man den Schluß, daß die Regierung nachgegeben hatte. In der Nacht des 26. März trugen Maueranschläge in der Stadt die Aufschrift: „Nieder mit der Dictatur!“ Es verlautete, daß sich die provisorische Regierung entschlossen hat, die Entscheidung über die von einer Sondercommission entworfene Verfassung einem Plebiscit und nicht der am 15. November zusammentretenden constituirenden Versammlung zu unterwerfen. Die Wahlregister werden nicht vor dem 11. April geschlossen.

Mittlerweile ist in Rio eine partielle **Ministerkrisis** eingetreten, die mit der obenerwähnten Bewegung unter der Garnison der Hauptstadt zusammenzuhängen scheint. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Rio vom 20. April ist der bisherige Kriegsminister Constant zum Minister des öffentlichen Unterrichts- und des Post- und Telegraphenwesens und der General Floriano Peixoto zum Kriegsminister ernannt worden.

Deutschland.

L. **Berlin**, 19. April. Die bekannte **Petition des deutschen Frauen-Vereins** in Leipzig, „den Frauen den Zutritt zu dem ärztlichen und wissenschaftlichen Lehrberuf durch Freigebung und Förderung der dahingehenden Studien zu ermöglichen“, ist in der Unterrichts-Commission zur Berathung im Plenum für ungeeignet bezeichnet worden. Auf Antrag Rickert und Gen. wurde dieselbe an die Commission zur Berichterstattung überwiesen. Der Bericht der Commission ist gestern beschlossen und lautet dahin, daß die Commission in eine materielle Erörterung der Petition **nicht** eintrete, weil sie von der Ansicht ausgeht, daß das Abgeordnetenhaus nicht competent sei, in einer Petition, die von außerpreußischen Vereinen ausgeht, eine Entscheidung zu treffen. Die Ansicht hat bekanntlich das Abgeordnetenhaus früher nicht acceptirt.

* **[Protectorat.]** Der Kaiser und die Kaiserin haben das Protectorat über den preußischen Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger übernommen.

* **[Fürsorge für die Lehrerrelicten.]** In der gestrigen Sitzung der Unterrichts-Commission des Abgeordnetenhauses kam der dem Hause von der Staatsregierung vorgelegte Gesetzentwurf, betr. die Fürsorge für die Waisen der Lehrer an öffentlichen Volksschulen, zur Verhandlung. Nach eingehender Berathung ergab sich die einstimmige Annahme desselben im einzelnen und im ganzen. Von den zahlreichen zu der Frage der Relictenversorgung eingegangenen Petitionen wurden diejenigen, die sich auf die Waisen beziehen, durch den gefaßten Beschluß als erledigt bezeichnet; diejenigen, die sich auf die Fürsorge für Wittwen und auf die Gleichstellung der Lehrer mit den unmittelbaren Staatsbeamten beziehen, ferner Berathung vorbehalten.

Aus Sachsen, 19. April. Die „Dresd. Nachr.“, seither ein Organ übertriebenster Bismarckverehrung, schließen heute einen Artikel über die officiöse Presse mit folgendem Satz: „Im Innern verzichtet dieser ehrliche Soldat (Caprivi ist gemeint) in angeborener Wahrhaftigkeit auf die Benutzung der officiösen Presse. Klarheit und Wahrheit, damit wird ein Mann von der Thatkraft Caprivis schon die Lüge und Heuchelei bändigen. Lasse sich Herr von Caprivi nicht durch das Gezisch der ausrangirten Reptilien irre machen, selbst wenn ein wohlbekannter Virtuos seine freie Zeit dazu verwenden sollte, mit ihnen ein Mordspektakel-Concert aufzuführen!“ Wen mag wohl das Blatt damit gemeint haben?

Göttingen, 19. April. Der frühere langjährige Landtagsabgeordnete für Göttingen, Landgerichtspräsident **Köhler** (nat.-lib) ist in Neuwied gestorben.

München, 19. April. Die **Kammer der Abgeordneten** genehmigte heute die Erweiterung des Augsburger Bahnhofes mit 1 235 000 Mk., die des Aschaffenburger mit 2 070 000 Mk. und die des hiesigen Centralbahnhofes mit 12 574 000 Mk., wobei vom Generaldirector Schnorr von Carolsfeld erklärt wurde, daß durch die letztere Erweiterung dem Münchener Ringbahnprojecte nicht präjudicirt werde; der Nürnberger Bahnhofsumbau werde demnächst dem Landtage unterbreitet werden. Außerdem wurde für die Erweiterung der Passauer Donaulände behufs Erleichterung der Dampfschiffahrt und des Bahnverkehrs die Summe von 176 000 Mk. bewilligt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. April. **[Abgeordnetenhaus.]** Chlumetzky, Plener und Genossen beantragen einen Gesetzentwurf betreffs Einführung von **Einigungsämtern** zum Zwecke der Regelung des Arbeiterlohnvertrages. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 19. April. Das **Schwurgericht** der Seine hat den Herausgeber eines **anarchistischen** Wochenblattes wegen Aufreizung zu Mord und Plünderung anläßlich des 1. Mai zu 15 Monat Gefängnißstrafe und 2000 Frcs. Geldbuße **verurtheilt**. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 19. April. Der **Sultan** empfing gestern Abend den **Herzog von Meiningen** in Begleitung des deutschen Botschafters v. Radowitz. Der Herzog überreichte dem Sultan das Großkreuz des Sachsen-Ernestinischen Hausordens; der Sultan verlieh dem Herzoge den Osmanié-Orden in Brillanten und dessen Sohne dem Medschidie-Orden. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 19. April. Dem „Regierungsboten“ zufolge ist in der Angelegenheit der „**Rigaschen Zeitung**“ erkannt worden, daß das Erscheinen derselben als **definitiv eingestellt** zu erachten ist. (W. T.)

Von der Marine.

V **Kiel**, 20. April. Zu **Uebungszwecken** kommen während der diesjährigen Sommercampagne unserer Marine nicht weniger als **5 Divisionsboote, 33 Torpedoboote**, ein Aviso, ein Torpedoschulschiff und ein Tender in Dienst. Die Torpedobootsflottille unter dem Befehl des Corvetten-Capitän Hofmeyer an Bord des Aviso „Blitz“ stellt am Dienstag, den 22. April, in Dienst. Die Flottille zerfällt wiederum in zwei Divisionen, von welchen die erste Division, bestehend aus dem Divisionsboot D I. und sechs S-Booten, von dem Capitän-Lieutenant Winkler und die zweite Division, bestehend aus dem Divisionsboot D V. und sechs S-Booten, von dem Capitän-Lieutenant Becker befehligt wird. — In Dienst gestellt wird ferner das Divisionsboot D III. als Stammschiff der aus acht S-Booten bestehenden ersten Reserve-Division und das Divisionsboot D II. als Stammschiff der gleichfalls aus acht S-Booten formirten zweiten Reservedivision. — In Dienst kommt ferner am Dienstag das Divisionsboot D IV. für Torpedoversuchszwecke und vier Torpedoboote zur Ausbildung von Torpedopersonal. — Endlich kommen, wie in den beiden letzten Jahren, im Hochsommer sechs W-Boote zu Uebungszwecken in der Danziger Bucht auf einen Monat in Dienst.

* Der Kreuzer „Schwalbe“ (Commandant Corvetten-Capitän Hirschberg) ist am 19. April cr. in Zanzibar eingetroffen.

Am 22. April. S.-A. 4.46, U. 7.12. **Danzig, 21. April.** M.-A. b. Tage, M.-U. 10.53.

Wetteraussichten für Mittwoch, 23. April,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Vielfach heiter, wandernde Wolken. Auffrischende Winde. Kaum veränderte Wärmelage. Stellenweise bedeckt, Gewitter und Regen.

Für Donnerstag, 24. April:

Stark wolkig, theils sonnig. Vielfach Gewitter und Regen. Lebhafte Winde, später starke Abkühlung.

* **[Der commandirende General Lentze]** hat heute einen 6tägigen Urlaub angetreten, um seine noch in dem früheren Wohnort weilende Familie hierher zu geleiten.

* **[Zugentgleisung.]** In Folge eines wolkenbruchartigen Regens war gestern auf der Praust-Carthauser Bahnstrecke ein zwischen den Stationen Zuckau und Altemühle gelegener Ueberweg mit Sand überschwemmt worden. Als gegen 7 Uhr Abends der von Carthaus kommende Personenzug den Ueberweg passiren wollte, entgleisten die Maschine und ein hinter derselben laufender Güterwagen, ohne daß Personen oder Betriebsmittel irgend welchen Schaden erlitten hätten. Die Passagiere des entgleisten Zuges wurden durch einen Hilfszug weiter befördert, während die sechs Passagiere des letzten nach Carthaus fahrenden Zuges mehrere Stunden in Altemühle warten mußten und ihre Reise erst fortsetzen konnten, nachdem die Betriebsstörung beseitigt war.

* **[Staatliche Fortbildungsschule.]** Für die Errichtung einer großen staatlichen Fortbildungsschule in Danzig, welche gegen 2000 Schüler zählen würde, waren bekanntlich bisher das Gebäude der ehemaligen Artillerie-Pferdeställe auf Pfefferstadt und das ehemalige Synagogen-Grundstück am Dominikanerplatz vorläufig in Aussicht genommen. Da gegen beide Grundstücke sich erhebliche Bedenken erhoben, fanden bei Gelegenheit der Anwesenheit des Herrn Geh. Ober-Regierungsrath Lüders aus dem Handelsministerium in voriger Woche abermals Conferenzen in dieser Angelegenheit statt, deren Ergebniß ein Project sein soll, das neue große Schulgebäude für die staatliche Fortbildungsschule auf der Speicherinsel zu errichten.

* **[Verwendung polnischer Arbeiter in der Landwirthschaft.]** Der Vorstand des ostpreußischen landwirthschaftlichen Central-Vereins hatte an den Reichskanzler das Gesuch gerichtet, es möge die Beschäftigung russischer Arbeiter vorübergehend im Sommer in einer für den landwirthschaftlichen Betrieb auskömmlichen Zeit gestattet werden. Hierauf hat der Reichskanzler erwidert, er sei zur Zeit nicht in der Lage, von den Grundsätzen, welche für die Zulassung russischer Arbeiter bisher beobachtet worden sind, abzugehen, er werde jedoch die wirthschaftlichen Uebelstände, über welche der Centralverein sich beklagt, im Auge behalten und in Erwägung zu nehmen, wie eine anderweite Abhilfe beschafft werden kann.

* **[Holztransporte.]** Aus Warschau schreibt man uns heute: In den nächsten Tagen werden auf der unteren Weichsel große Holztransporte erscheinen. Das Holz schwimmt bereits auf dem Wieprz. Es sind bedeutende Transporte Bauholz und Eisenbahnschwellen. Diese Traften, etwa 40 an der Zahl, gehen ausschließlich nach Westpreußen.

* **[Ehrenpreise auf der Bremer Fischerei-Ausstellung.]** Die Section des deutschen Fischerei-Vereins für Küsten- und Hochseefischerei theilt uns Folgendes mit:

Es ist uns unter freundlicher Beihilfe eines Gönners des Seefischerei-Gewerbes möglich, folgende Ehrenpreise für die Collectiv-Ausstellung des deutschen Seefischerei-Gewerbes in Bremen am 31. Mai aussetzen zu können:

I. Ehrenpreis: 1000 Mk. Für das beste Modell eines Fischdampfers für Frischfischfischerei neuester und zweckmäßigster Construction mit allen Geräthen.

II. Ehrenpreis: 750 Mk. Für das beste Modell eines Kutters neuester und zweckmäßigster Construction zum Betrieb des Frischfischfanges oder einzelner Arten desselben auf hoher See, vollständig mit allen Geräthen.

III. Ehrenpreis: 400 Mk. Für die beste Methode, Frischfische in größeren oder kleineren Fischkisten unter Anwendung trockener Kälte während des Versandes zu conserviren. Ausstellung solcher Versandkisten.

IV. Ehrenpreis: 200 Mk. Für die beste Methode, Granat im Sommer für längere Zeit in verlötheten Büchsen oder anderen Behältern oder auf sonstige Weise so zu conserviren, daß der feine Geschmack nicht verloren geht unter gleichzeitiger Ausstellung der Conserven.

V. Ehrenpreis: 150 Mk. Für die beste Methode, in deutschen Gewässern gefangenen Sprott oder junge Heringe nach Art der norwegischen und schwedischen Anchovis in Blechdosen oder Tönnchen zu conserviren unter gleichzeitiger Ausstellung so conservirter Fische.

* **[Geschenkte Kirchenglocken.]** In der hiesigen Werkstatt des Hrn. Collier wurden dieser Tage sieben Kirchenglocken im Gesammtgewicht von 3200 Kilogramm gegossen, darunter drei neue Glocken für die evangelische Kirche in Neustadt, welche derselben durch die Herren Burau, Bergmann und Brandenburg zum Geschenk gemacht worden sind.

* **[Berufungs-Strafkammer.]** Wegen Betruges stand heute der schon wegen Diebstahls und Hehlerei vorbestrafte Agent Hermann Görgens vor der Strafkammer. Ende Februar 1889 hatte Görgens im Intelligenzblatte mehrere Anzeigen veröffentlicht, in welchen Inspectoren und Handlungsgehilfen gesucht wurden. In dem Glauben, daß Görgens von Geschäftsinhabern den Auftrag erhalten habe, für vacante Stellen Ersatz zu beschaffen, wandte sich der Handlungsgehilfe Brenski an denselben und zahlte auch einen von ihm geforderten Vorschuß von 3 Mk. ein. Beide begaben sich nunmehr zu mehreren Kaufleuten, erhielten jedoch überall einen ablehnenden Bescheid. Trotzdem ließ sich Brenski bereit finden, ein weiteres Darlehn von 6 Mk. an Görgens zu zahlen, welches gleichfalls auf die vereinbarte Provision von 15 Mk. angerechnet werden sollte. Nunmehr wurde Brenski von Görgens zu verschiedenen Malen in Restaurationen bestellt, wobei jedoch weiter nichts herauskam, als daß er jedesmal die Zeche bezahlen mußte. Schließlich riß ihm die Geduld, und da er sein Geld nicht wieder erhalten konnte, machte er von dem Vorfall Anzeige. Ein Inspector, welcher sich auf Grund derselben Anzeige bei Görgens gemeldet hatte, wurde nur dadurch vor Schaden bewahrt, daß er sich weigerte, einen Vorschuß auf die Provision zu zahlen. Das Schöffengericht hatte

im Oktober v. J. ein freisprechendes Urtheil gefällt, gegen welches die Anklagebehörde Berufung eingelegt hatte, über die heute verhandelt wurde. Durch die Verhandlung wurde festgestellt, daß Görgens von keiner Seite einen Auftrag zur Beschaffung von Handlungsgehilfen und Inspectoren erhalten habe. Der Gerichtshof hob das freisprechende Urtheil der ersten Instanz auf und verurtheilte den Angeklagten unter Berücksichtigung der Gemeingefährlichkeit seines Treibens zu 3 Monaten Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf ein Jahr.

* [Soirée.] Zum Besten der Ferien-Colonien fand Sonnabend Abend im Schützenhause eine musikalisch-theatralische Unterhaltung statt, welche leider nur wenig zahlreichen Besuch fand. Das Programm war ein sehr vielseitiges; Lieder, Vorträge auf dem Klavier, Declamationen und Theaterspiel wechselten miteinander ab. Herr Pianist Krieschen zeigte sich bei der Wiedergabe des „Einzugs auf der Wartburg" von Wagner sowie der „Polka de la Reine" von Raff als ein tüchtiger Klavierspieler, der mit einer guten Technik ein angenehmes Vortragswesen vereinigt. Auch die Liedervorträge des Herrn Opernsänger Polard, sowie die zur Darstellung gebrachten Stücke ernteten reichen Beifall.

* [Messer-Affäre.] Der Stellmachergeselle Johann Hinz aus Pröbsen, welcher sich am Sonnabend hier zur Militärmusterung befand, wurde angeblich auf dem Heimwege am Olivaerthor von einem Arbeiter angefallen und durch Messerstiche am Rücken, rechten Oberschenkel und einen gefährlichen Schnitt mit Verletzung der Nervenstämme am linken Vorderarm schwer verletzt. Der Verwundete wurde durch einen Polizeibeamten nach dem Lazareth in der Sandgrube geschafft.

* [Polizeibericht vom 20. und 21. April.] Verhaftet: 1 Junge, 1 Arbeiter, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 1 Arbeiter wegen Körperverletzung mit einem Messer, 15 Obdachlose, 1 Bettler, 2 Betrunkene, 8 Dirnen, 2 Arbeiter wegen unbefugten Betretens der Festungswerke. — Gestohlen: 1 wollenes Frauenhemd, 1 leinenes Frauenhemd, 2 Kinderjacken, 3 Kinderhemden, 3 Gummibälle, 1 Marktkorb, eine weiße gestickte Lederhose, 1 leinenes Jaquet, 1 Korb, 1 gelbbraune Hose, 1 Stoff-Jaquet, eine dunkelblaue Weste, 1 Knaben-Jaquet, eine blaue Schürze, 2 Paar Wollsocken, 1 Messer, eine Tabaksdose, 1 Portemonnaie. — Gefunden: 1 Militärpaß, 1 Schlüssel, eine Serviette, eine Brille; abzuholen von der königl. Polizei-Direction.

Z. Zoppot, 21. April. Begleitet von einer zahlreichen Menschenmenge, hielt gestern Nachmittag gegen 4 Uhr unsere freiwillige Feuerwehr einen Umzug durch mehrere Straßen unseres Ortes. Dem voranschreitenden Musikcorps folgten die festlich mit Guirlanden geschmückten Spritzen und Wasserfuhrwerke mit ihren Bedienungsmannschaften, dann (in Zügen formirt) die übrigen Mitglieder der Wehr. Auf dem Uebungsplatz hatten sich inzwischen der Landrath unseres Kreises, Herr Gumprecht, Herr Brandmeister Lenz aus Danzig, die Localbehörden sowie viele angesehene Einwohner unseres Ortes eingefunden und erwarteten hier die von dem im Pacific-Tempo ausgeführten Umzuge sehr schnell zurückkehrende Feuerwehr. Sofort begannen nun die Exercitien zu Fuß und an der Spritze, welche schnell und gewandt ausgeführt wurden; ebenso exact wurden die Leiterübungen ausgeführt und das vierstöckige Wehrhaus mit Leitern sehr schnell von dem Steigercorps erstiegen. Großes Interesse erregte der Angriff auf das Spritzenhaus. Die Commandos erfolgten schnell und präzise und wurden ebenso ausgeführt; jeder einzelne Mann wußte genau, was er zu thun hatte, und that dieses unverzüglich und ohne Zaudern. So war denn das Resultat dieser Schau-Uebung ein recht erfreuliches, der Eindruck desselben auf die Zuschauer ein durchweg günstiger. Nach einer kurzen Erholungspause fanden sich die Mitglieder der Wehr mit ihren Familien sowie zahlreiche Einwohner des Ortes in den festlich geschmückten Räumen des Victoria-Hotels wieder ein, woselbst unsere Feuerwehrleute bewiesen, daß sie ebenso gewandt ihre Damen im Tanze zu führen verstehen, wie sie vorher die steilen Leitern erstiegen hatten. Erst der Morgen beendete das heitere Fest.

Marienburg, 20. April. Bei dem schweren Gewitter am Freitag wurde in der Nähe von Willenberg die Frau des Ziegeleibesitzers Gleumitz vom Blitz getödtet. Auf der Elbinger Chaussee wurde ein Pferd vom Blitz erschlagen. Der auf dem Pferde befindliche Knecht wurde betäubt, hat aber sonst keinen Schaden erlitten.

Christburg, 18. April. In einer gestern abgehaltenen geheimen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde der Ankauf eines Platzes zum Bau eines Schlachthauses für 4500 Mk. genehmigt. Mit dem Bau des Schlachthauses soll noch in diesem Sommer begonnen werden.

* Graudenz, 20. April. In Betreff der Beseitigung des freisinnigen Reichstags-Candidaten Herrn Schnackenburg aus dem Kreis-Ausschuß hatte Herr Bieler-Melno erklärt, nicht aus politischen, wohl aber aus „nationalen" Gründen, wegen seines Verhaltens bei der Reichstags-Stichwahl habe er die Wiederwahl des Herrn Schnackenburg in den Kreisausschuß zu verhindern gesucht. Darauf veröffentlicht Herr Schnackenburg nun eine längere Entgegnung, der wir zur Beleuchtung des Vorganges folgende Sätze entnehmen:

„Vor der Wahl der Kreisausschußmitglieder auf dem Kreistage am 12. d. M. habe ich als Thatsache mitgetheilt, daß, obgleich ich während der mehr als 16jährigen Verwaltung meines Amtes als Mitglied des Kreisausschusses niemals die Politik in der Communalverwaltung habe mitsprechen lassen, mir die Herren Bieler-Melno und Bieler-Lindenau vor einigen Tagen erklärt hätten, sie würden dafür sorgen, daß ich wegen meines politischen Verhaltens aus dem Kreisausschuß entfernt werden würde. . . . Herr Bieler stellt sich auf den nationalen Standpunkt mir gegenüber und tadelt mein Verhalten als „Deutschfreisinniger". Ich kann Herrn B. keinen Vorzug mir gegenüber in nationaler Gesinnung zugestehen, muß ihm aber bemerken, daß, weil ich die hiesigen Verhältnisse so genau kenne, ich weiß, daß man vielfach die „nationale Gesinnung" zur Maske für reactionäre Bestrebungen macht; daß man glaubt, mit dem Hinweis auf nationale Pflichten alle liberalen Bestrebungen bei Seite schieben zu können. Warum ist Herr B. nicht gegen Herrn v. Puttkamer aufgetreten, als derselbe vor Jahren seine Wähler bei der Stichwahl auch nicht aufforderte, für Herrn Bieler zu stimmen? . . . Im übrigen übt der Kreistag sein Recht, wenn er wählt, wen er will, ich kann dagegen garnichts einwenden; ich habe mit meiner Erklärung im Kreistage auch nur darauf hinweisen wollen, daß zwei Kreistagsmitglieder das Recht für sich in Anspruch nehmen, über die Mehrheit desselben zu verfügen."

K. Rosenberg, 20. April. Bei dem gestrigen Gewitter traf ein Blitzstrahl das Dach unserer Kirche, richtete aber glücklicherweise nur geringen Schaden an. Vermuthlich hat die Dachrinne als Blitzableiter gedient. — Laut einer hierher gelangten Nachricht ist der Dragoner Bräse, welcher anfangs Februar in dem Laden eines hiesigen Geschäfts den Commis Schuhmacher durch einen Stich in den Hals tödtete, zu 11 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. — Die Kreis-Lehrerconferenz für den Aufsichtsbezirk des Herrn Kreisschulinspector Steuer wird am 3. Juni in Riesenburg stattfinden.

* Die Wiederwahl des Landraths v. Köller auf Ossecken zum Director des Stolper Departements der Pommerschen Landschaft für einen weiteren 6jährigen Zeitraum ist vom König bestätigt worden.

Soldau, 18. April. In dem Dorfe Brodau hat sich gestern ein neunjähriges Mädchen das Leben genommen. Dasselbe hatte einem anderen Kinde ein Tuch gestohlen und dafür von den Eltern Strafe bekommen. Aus Furcht vor weiterer Strafe in der Schule sprang das Kind in den Brunnen, wo es seinen Tod fand.
(Th. Ostd. Ztg.)

* Dem Vorschullehrer a. D. Preuß zu Tilsit ist der Kronen-Orden 4. Klasse verliehen worden.

* Die diesjährigen Herbst-Uebungen des 1. Armeecorps werden im Rayon Schirwindt-Kussen-Goldap-Nordenburg-Lötzen-Johannisburg-Bialla-russische Grenze abgehalten werden. Für den 4. bis 6. September ist die Zusammenziehung der Truppen bei Lyck zu einem Corpsmanöver in Aussicht genommen.

□ Bromberg, 20. April. Wie schwer es dem kleinen, nicht gerade mit Glücksgütern gesegneten Handwerker gemacht wird, sich an fiscalischen Bauten zu betheiligen, beweist wieder folgender Fall. Ein hiesiger Bauhandwerker beabsichtigte, sich an einem Kirchenbau mit den seinem Handwerk entsprechenden Arbeiten zu betheiligen, und bat deshalb betreffenden Orts um Mittheilung der Submissionsbedingungen. Letztere wurden ihm auch zugesandt und er war nicht wenig überrascht, als eine der Hauptbedingungen die Forderung in sich schloß, daß die von ihm zu stellende Caution nach Anordnung der Regierung in Marienwerder erst nach sechs Jahren zurückgezahlt wird. Früher war diese Zeit auf drei Jahre bemessen. Auf eine Caution auf sechs oder sieben Jahre — denn die Frist beginnt erst nach fertig gestelltem Bau — konnte unser sonst tüchtiger Bauhandwerker nicht eingehen und mußte deshalb auf den Bau verzichten. — Unser städtisches Realgymnasium ist nunmehr als verstaatlicht zu betrachten. Die Vorschule mit drei Klassen, welche der Staat nicht übernommen hat, hat jetzt schon keinen neuen Schüler aufgenommen und zwei Lehrer, welche bisher an dieser Vorschule unterrichteten, sind von der städtischen Schulbehörde fortgenommen und an hiesige Volksschulen versetzt worden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 20. April. (Raubmordprozeß.) Der 19jährige Sattlergeselle Beu, welcher am 21. Dezember v. J. Abends in Charlottenburg den ihm bekannten Cigarrenhändler Lehmann, den er nach Schluß des Geschäftes begleitet hatte, zu Boden schlug und ihn durch mehrere Schläge betäubte, um ihm das Geld, das dieser bei sich trug, zu rauben, wurde gestern von dem Schwurgericht zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der Angeklagte war vollkommen geständig. Lehmann ist trotz der vielen schweren Verletzungen, die er damals erhielt, wiederhergestellt.

Schiffs-Nachrichten.

Stralsund, 18. April. Das (wie bereits gemeldet) bei Glubenhammer auf Rügen gestrandete Fahrzeug war das Schiff „Odin". Dasselbe ist gänzlich zertrümmert.

Rönne, 18. April. Der Schooner „Anna Kristine", aus und von Svendborg in Ballast nach Abo, ist heute Morgen nördlich von Christiansö mit einer Bark aus Rostock in Collision gewesen und schwer beschädigt von dem Dampfer „Biene" aus Danzig hier eingeschleppt worden.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Bremen, 21. April. (W. T.) Der Kaiser traf, begleitet von Graf Moltke und dem kaiserlichen Gefolge, um 9 Uhr Vormittags auf dem Centralbahnhof ein, woselbst der Senatspräsident, Bürgermeister Buff, Senator Dr. Lürmann, die Generalität und die Spitzen der Behörden anwesend waren. Bürgermeister Buff begrüßte den Kaiser mit einer Ansprache und dankte ehrerbietig für den Besuch Bremens. Die Einwohnerschaft sei freudig bewegt und schätze sich glücklich. Er rufe den Kaiser ehrfurchtsvoll ein Willkommen zu. Der Kaiser dankte huldvoll, schritt die Front der Ehrencompagnie vom 75. Regiment ab, begab sich durch das Fürstenzimmer zu dem bereitstehenden Wagen und fuhr unter unbeschreiblichem Jubel durch die festlich geschmückten Straßen nach dem Hause des Senators Lürmann. Neben dem Kaiser saß der Bürgermeister Buff, im zweiten Wagen saßen Graf Moltke und Bürgermeister Dr. Pauli.

Madrid, 21. April. (W. T.) Auf der Promenade explodirte gestern Abend eine Petarde. Ein Vorübergehender wurde dadurch verletzt. Der Urheber dieser Ausschreitung ist unbekannt.

Belgrad, 21. April. (Privattelegramm.) Das Räuberunwesen ist im Zunehmen begriffen. Ein reicher Bauer wurde gestern ausgeplündert und als Geißel in die Waldungen geschleppt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. April.

		Crs. v. 19			Crs. v. 19
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	69,60	69,50
April-Mai	195,70	196,00	4% russ. Anl. 80	95,40	95,40
Sept.-Okt.	185,50	185,70	Lombarden	50,90	50,10
Roggen			Franzosen	91,00	90,70
April-Mai	165,20	165,50	Cred.-Actien	158,20	158,60
Sept.-Okt.	153,70	154,00	Disc.-Comm.	215,0.	216,30
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	159,90	160,00
loco	23,50	23,50	Laurahütte	136,50	135,10
Rüböl			Oestr. Noten	171,50	171,20
April-Mai	69,70	69,10	Russ. Noten	223,90	223,30
Sept.-Oktbr.	57,00	56,60	Warsch. kurz	223,50	222,90
Spiritus			London kurz	—	20,355
April-Mai	33,80	33,50	London lang	—	20,27
August-Sept.	34,70	34,60	Russische 5% SW.-B. g. A.	74,50	73,90
4% Reichsanl.	107,20	107,00	Danz. Privatbank	—	138,20
3½% do.	101,40	101,60	D. Oelmühle	140,00	140,00
4% Consols	106,40	106,50	do. Priorit.	129,50	129,50
3½% do.	101,40	101,60	MlawkaSt.-P	1⁄0,50	110,50
3½% westpr. Pfandbr.	99,10	99,25	do. St.-A	67,20	65,60
do. neue	99,10	99,25	Ostpr. Südb. Stamm-A.	96,00	95,30
5% ital. g. Prio	57,20	57,20	Danz. St.-Anl.	—	—
3% Rum. G.-R.	98,80	99,00	Türk. 5% A.-A	88,30	88,20
Ung. 4% Gldr.	88,00	88,00			

Fondsbörse: schwach.

Hamburg, 19. April. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1 Product Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per April 12,20, per Mai 12,22½, per August 12,45, per Dezbr. 12,20. Ruhig.

Hamburg, 19. April. Kaffee. Good average Santos per April 87, per Mai 86½, per September 84, per Dezbr. 78. Ruhig.

Hamburg, 19. April. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 180 bis 186. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 175 bis 180, russ. loco ruhig, 111—120. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) fest, ruhig, loco 69,00. — Spiritus ruhig, per April-Mai 21½ Br., per Mai-Juni 21¾ Br., per Juni-Juli 22 Br., per August-September 23½ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 2500 Sack. — Petroleum fest. Standard white loco 6,75 Br., per August-Dez. 7,10 Br., 7,00 Gd. — Wetter: Regnerisch.

Havre, 19. April. Kaffee Good average Santos per Mai 108,00, per September 105,50, per Dezember 99,50. Ruhig.

Bremen, 19. April. Petroleum. (Schlußbericht.) Steigend. Standard white loco 6,70 Br.

Frankfurt a. M., 19. April. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 253⅝, Franzosen 181½, Lombarden 99½, 4% ungar. Goldrente 88,00, Gotthardbahn 161,40, Disconto-Commandit 216,40, Dresdener Bank 144,70, Laurahütte 136,75, Gelsenkirchen 158,60. Still.

Wien, 19. April. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 88,80, do. 5% do. 101,45, do. Silberrente 89,10, 4% Goldrente 110,20, do. ungar. Goldr. 102,75, 5% Papierrente 99,20, 1860er Loose 139,00, Anglo-Aust. 142,40, Länderbank 215,70, Creditact. 297,00, Unionbank 223,50, ungar. Creditactien 330,75, Wiener Bankverein 112,75, Böhm. Westb. —, Böhm. Nordbahn 205,50, Busch. Eisenbahn 410,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 215,50, Nordbahn 2860,00, Franzosen 211,75, Galizier 191,50, Lemberg-Czern. 231,50, Lombarden 116,25, Nordwestbahn 203,50, Pardubitzer 171,00, Alp. Mont. Act. 93,00, Tabakactien 111,00, Amsterdamer Wechsel 98,80, Deutsche Plätze 58,30, Londoner Wechsel 118,90, Pariser Wechsel 47,30, Napoleons 9,44½, Marknoten 58,32½, Russ. Banknoten 1,30, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 19. April. Getreidemarkt. Weizen per Mai 206, per Novbr. 198. — Roggen per Mai 135—134, per Okt. 128—127—126—127.

Antwerpen, 19. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 16⅝ bez., 16¾ Br., per April 16¾ Br., per Mai 16¾ Br., per Sept.-Dezbr. 17¼ bez., 17⅜ Br. Steigend.

Antwerpen, 19. April. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen unverändert. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Paris, 19. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per April 24,60, per Mai 24,60, per Mai-August 24,40, per Septbr.-Dezbr. 23,75. — Roggen fest, per April 16,50, per Septbr.-Dezbr. 14,75. — Mehl fest, per April 54,10, per Mai 54,10, per Mai-August 54,10, per Sept.-Dez. 53,90. — Rüböl behauptet, per April 68,50, per Mai 68,25, per Mai-August 69,00, per Septbr.-Dezember 67,00. — Spiritus ruhig, per April 35,50, per Mai 36,25, per Mai-August 36,75, per Sept.-Dezbr. 37,75. Wetter: Bedeckt.

Paris, 19. April. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 92,65, 3% Rente 89,05, 4½% Anl. 106,82½, 5% italien. Rente 93,85, österr. Goldrente 93½, 4% ung. Goldrente 88,06, 4% Russen 1880 96,40, 4% Russen 1889 94,60, 4% unific. Aegypter 485,93, 4% span. äuß. Anleihe 73⅛, convert. Türken 18,52½, türkische Loose 74,40, 5% priv. türk. Obligationen 500,00, Franzosen 456,25, Lombarden 271,25, Lomb. Prioritäten 321,25, Banque ottomane 529,00, Banque de Paris 785,00, Banque d'escompte 517,50, Credit foncier 1325,00, do. mobilier 460,00, Meridional-Act. —, Panamacanal-Act. 51,25, do. 5% Oblig. 42,00, Rio Tinto-Actien 410,00, Suezcanal-Actien 2300,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122½, Londoner Wechsel kurz 25,14, Cheques a. London 25,15½, Compt. d'Escompte neue 612,50, Robinson 73,75.

London, 19. April. Engl. 2¾% Consols 96⅜, preuß. 4% Consols 105½, ital. 5% Rente 93⅛, Lombarden 10$\frac{11}{16}$, 4% consol. Russen von 1889 (II. Serie) 93¾, conv. Türken 18¼, österr. Silberrente 76, österr. Goldrente 93, 4% ungarische Goldrente 87⅝, 4% Spanier 73⅛, 5% privilegirte Aegypter 103, 4% unific. Aegypter 96¼, 3% garantirte Aegypter 100¾, 4½% ägypt. Tributanl. 97, 6% consol. Mexikaner 95¾, Ottomanbank 12⅛, Suezactien 91½, Canada-Pacific 76⅜, De Beers-Actien neue 15¾, Rio Tinto 16¼, Rubinen-Actien $\frac{5}{16}$% Agio, Silber 46⅛, Platzdiscont 1⅝. — Aus der Bank flossen 105 000 Pfd. Sterl.

Liverpool, 19. April. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fest. Middl. amerikan. Lieferung: per April $6\frac{9}{32}$ Verkäuferpreis, per April-Mai $6\frac{9}{32}$ do., per Mai-Juni $6\frac{5}{16}$ do., per Juni-Juli $6\frac{21}{64}$ Käuferpreis, per Juli-August $6\frac{23}{64}$ Verkäuferpreis, per August $6\frac{23}{64}$ do., per August-September $6\frac{21}{64}$ Käuferpreis, per September-Oktober $5\frac{63}{64}$ do., per Oktober-November $5\frac{27}{32}$ d. Verkäuferpreis.

Newyork, 19. April. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,86¼, Cable Transfers 4,88, Wechsel auf Paris 5,18⅜, Wechsel auf Berlin 95⅛, 4% fundirte Anleihe 122, Canadian-Pacific-Act. 74¾, Central-Pac.-Act. 31, Chic.- u. North-Western-Act. 111⅝, Chic.-, Milw.- u. St. Paul-Act. 68¾, Illinois-Central-Act. 114½, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 107½, Louisville- und Nashville-Actien 88⅞, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 25, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 107⅞, New. Central- und Hudson-River-Actien 107½, Northern-Pacific-Preferred-Act. 74⅜, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 60⅜, Philadelphia- und Reading-Actien 41½, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 37, Union-Pacific-Actien 64, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Actien 26½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11$\frac{13}{16}$, do. in New-Orleans 11$\frac{7}{16}$. Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7,20 Gd., do. in Philadelphia 7,20 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,30, do. Pipe line Certificates per Mai 85. Fester. — Schmalz loco 6,80, do. Rohe u. Brothers 7,15. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5. — Kaffee (Fair Rio-) 20⅛. Rio Nr. 7 low ordinary per Mai 17,07, per Juli 16,72.

Newyork, 19. April. Wechsel auf London 4,85¼. Rother Weizen loco 0,98¾, per April 0,96⅞, per Mai 0,96¼, per Dezbr. 0,92⅞. — Mehl loco 2,85. — Mais 0,43⅝. — Fracht 1¾. — Zucker 5.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. April.

Weizen loco fester per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—138℔	148—190 M Br.	
hochbunt	126—134℔	146—189 M Br.	
hellbunt	126—134℔	140—187 M Br.	138½—186 M bz.
bunt	126—132℔	139—186 M Br.	
roth	126—135℔	139—188 M Br.	
ordinär	129—130℔	121—181 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 139 M, zum freien Verkehr 128℔ 188 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai zum freien Verkehr 188 M Gd., transit 138 M Gd., per Mai-Juni transit 138½ M Br., 138 M Gd., per Juni-Juli transit 139½ M Br., 139 M Gd., per Juli-August transit 139 M Br., 138½ M Gd., per Septbr.-Oktober transit 138 M Br., 137 M Gd.

Roggen loco fester, per Tonne von 1000 Kilogr.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 157 M, unterpoln. 108 M, transit 107 M

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 156½ M Br., 156 M Gd., transit 106½ M Br., 106 M Gd., per Mai-Juni inländ. 156½ M Br., 156 M Gd., transit 106½ M Br., 106 M Gd., per Juni-Juli inländ. 157 M Br., 156½ M Gd., transit 107½ M bez., per Septbr.-Oktbr. inländ. 138 M Br., 137½ M Gd., transit 97½ M Br., 97 M Gd., unterpoln. 98½ M Br., 98 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 96—108℔ 106—111 M

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 44—60 M

Kleie per 50 Kilogramm zum See-Export Weizen- 4,35—4,70 M bez., Roggen- 4,82½ M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 52½ M Gd., per April-Mai 52¾ M Gd., nicht contingentirt loco 32½ M Gd., per April-Mai 32¾ M Gd.

Rohzucker. Ruhig, stetig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12—12,45 M bez., Rendem. 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 9,45 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 21. April.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Regnerisch. — Wind: N.

Weizen. Inländischer wie Transitweizen in ruhiger Tendenz, Preise aber gut behauptet. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 121/2℔ 180 M, 125/6℔ 185 M, 124/5℔ 185 M, Sommer- 117℔ u. 118℔ 168 M, 119℔ 171 M, 123/4℔ 178 M, 127/8℔ 180 M, 130℔ 185 M, für polnischen zum Transit hellbunt mit Geruch 126℔ 138 M, hellbunt 128/9℔ 144 M, fein hochbunt 130℔ 148 M, für russischen zum Transit hellbunt 123℔ 140 M per Tonne. Termine April-Mai zum freien Verkehr 188 M Gd., transit 138 M Gd., Mai-Juni transit 138½ M Br., 138 M Gd., Juni-Juli transit 139½ M Br., 139 M Gd., Juli-August transit 138½ M bez., Sept.-Oktober transit 138 M Br., 137 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 188 M, transit 139 M

Roggen loco ohne Handel. Termine: April-Mai inländisch 156½ M Br., 156 M Gd., transit 106½ M Br., 106 M Gd., Mai-Juni inländ. 156½ M Br., 156 M Gd., transit 106½ M Br., 106 M Gd., Juni-Juli inländ. 157 M Br., 156½ M Gd., transit 107½ M bez., Sept.-Oktbr. inländisch 138 M Br., 137½ M Gd., unterpoln. 98½ M Br., 98 M Gd., transit 97½ M Br., 97 M Gd. Regulirungspreis inländisch 157 M, unterpolnischer 108 M, transit 107 M

Gerste ist gehandelt russ. zum Transit 107/8℔ und 108℔ 108 M, hell 98℔ 105 M, 107℔ 111 M per Tonne. — Hafer inländ. 153, 160 M per Tonne bez. — Pferdebohnen, eine größere Partie polnische zum Transit 112 M vom Speicher gehandelt. — Kleesaaten roth 22, 30 M per 50 Kilo bez. — Weizenkleie zum Seeexport grobe 4,60, 4,65, 4,70 M, mittel 4,60 M, feine 4,35, 4,37½, 4,40 M per 50 Kilo geh. — Roggenkleie zum Seeexport 4,82½ M per 50 Kilo bez. — Spiritus contingentirter loco 52½ M Gd., April-Mai 52¾ M Gd., nicht contingentirter loco 32½ M Gd., April-Mai 32¾ M Gd.

Produktenmärkte.

Stettin, 19. April. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 185—188, do. per April-Mai 189,00, do. per Juni-Juli 190,00, do. per Septbr.-Oktober 184,00. — Roggen fest, loco 159—161, do. per April-Mai 159,00, do. per Juni-Juli 159,50, do. per Sept.-Oktober 150,50. — Pomm. Hafer loco 163—166. — Rüböl behpt., per April-Mai 68,00, per September-Oktober —. — Spiritus behpt., loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 53,30 M, mit 70 M Consumsteuer 33,50, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 33,40, per August-Septbr. mit 70 M Consumsteuer 34,30. — Petroleum loco 11,75.

Berlin, 19. April. Weizen loco 185—198 M, weiß märk. 192,50 M ab Bahn, per April-Mai 195,25—196 M, per Mai-Juni 194,50—195 M, per Juni-Juli 194,50—195 M, per Juli-August 191—191,75—191,25 M, per Sept.-Okt. 185,50—186—185,75 M. — Roggen loco 162—168 M, per April-Mai 165—164,50—165,50 M, per Mai-Juni 163—162,50—163—162,75 M, per Juni-Juli 162,75—161,75—162,75—162,50 M, per Juli-August 159,25—150—159,25 M, per Sept.-Oktober 154,50—154,25—154,75 M. — Hafer loco 163 bis 184 M, westpreußischer 171—174 M, pommerscher u. uckermärker 173—175 M, fein pomm., uckermärker u. mecklenb. 176—181 M a. B., per April-Mai 165,25—165,50 M, per Mai-Juni 162,50—163 M, per Juni-Juli 161,25 M, per Juli-August 150,75 M, per September-Oktober 144—144,25 M. — Mais loco 111—117 M, per April-Mai 109 M, per Mai-Juni 109 M, per Juni-Juli 109,50 M, per Juli-August 111 M, per September-Oktober 114,50 M, per Okt.-November 115,75 M. — Gerste loco 135—205 M. — Kartoffelmehl loco 15,50 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 15,50 M. — Feuchte Kartoffelstärke per April 7,70 M. — Erbsen loco Futterwaare 153—160 M, Kochwaare 163—210 M. — Weizenmehl Nr. 00 26,00—24,00 M, Nr. 0 23—20 M. — Roggenmehl Nr. 0 24,75—23,50 M, Nr. 0 u. 1 23—22,00 M, ff. Marken 24,75 M, per April 22,80—22,85 M, per April-Mai 22,80—22,85 M, per Mai-Juni 22,50—22,55 M, per Juni-Juli 22,50 M. — Petroleum loco 23,5 M. — Rüböl loco ohne Faß 68,2 M, per April-Mai 68,5—69,1 M, per September-Oktober 56,3—56,6 M. — Spiritus ohne Faß loco unversteuert (50 M) 53,6—53,5 M, mit Faß loco unversteuert (70 M) 33,9 M, per April 33,6—33,5 M, per April-Mai 33,6—33,5 M, per Mai-Juni 33,6—33,5 M, per Juni-Juli 33,8—33,6 M, per Juli-August 34,3—34,2—34,3 M, per August-Septbr. 34,7—34,6 M, per Sept.-Okt. 34,6—34,5 M.

Magdeburg, 19. April. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92% 16,80, Kornzucker excl. 88% 16,00, Nachprodukte excl. 75% Rendement 13,30. Unverändert. Brodraffinade I. 28,25. Gem. Raffinade mit Faß 27,25. Gem. Melis I. mit Faß 25,75. Fest. Rohzucker Product 1. Transito f. a. B. Hamburg per April 12,15 Gd., 12,30 Br., per Mai 12,27½ bez., 12,30 Br., per Juli 12,40 Gd., per August 12,50 bez., 12,52½ Br. Ruhig.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 19. April. Wind: O.

Angekommen: Albertus (SD.), Henn, Königsberg, Theilladung Güter. — Dagmar (SD.), Hansen, Riga, leer. — Rudolf (SD.), Totte, Rügenwalde, leer.

Gesegelt: Christina (SD.), Smith, Kjöge, Holz. — Lining (SD.), Arends, Rotterdam, Güter.

20. April. Wind: O.-N.

Gesegelt: Friedr. Wilh. Jebens, Rubow, Gloucester, Holz. — Thyra (SD.), Jacobsen, Dünkirchen, Melasse. — Arthur Groth, Dieppe, — Franziska, Boß, Sunderland, — Severine, Rinderhagen, Kleienstel, — Ernst, Wallis, St. Nazaire; sämmtlich Holz.

Angekommen: Soneck (SD.), Dahnert, Kastrup, leer. — Ingeborg, Ohlson, Höganäs, Chamottsteine.

21. April. Wind: NW., später N.

Angekommen: Humber (SD.), Hall, Stettin, Theilladung Zucker. — Sophie (SD.), Garbe, Antwerpen, Güter.

Im Ankommen: Ever „Albert".

Plehnendorfer Kanalliste.

19. und 20. April.

Schiffsgefäße.

Stromauf: Abomeit, Danzig, 101 T. Rohzucker, Ordre, Tapiau.

Stromab: Rudnicki, Warschau, 75 T. Gasmasse, Fajans, Danzig. — Krüger, Montwy, 112 T. Melasse, — Schmidt, Montwy, 113 T. Melasse, Richter u. Schatz, Neufahrwasser. — Ehling, Wloclawek, 93 T. Weizen, Mix, — John, Thorn, 33 T. Spiritus, 39 T. Weizen, Ordre — Dombrowski Einlage, 10 T. Gerste u. Hafer, Weigle, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 19. April. Wasserstand: 1,02 Meter. Wind: WSW. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Zlotterie: Palkowski, 1 Kahn, Siewert, 78 000 Kgr., — Guhl, 1 Kahn, Siewert, 102 000 Kgr. Steinkohlen.

Von Danzig nach Thorn: Cziesniewski, 1 Kahn, Thiele, 60 000 Kgr. Schricken.

Von Danzig nach Warschau: Wiersbitzki, 1 Kahn, Ich, 92 000 Kgr. Steinkohlen.

Von Kurzebrack nach Nieszawa: Strehlau, 1 Kahn.

Von Dirschau nach Nieszawa: Grajewski, 1 Kahn.

Stromab:

Czarra, 1 Kahn, Kalinowski, Nieszawa, Thorn, 100 000 Kgr. Feldsteine.

Geisler, 1 Kahn, Wieniawski, Wloclawek, Danzig, 76 400 Kgr. Weizen.

Quader, 1 Kahn, Peretz, Wloclawek, Danzig, 80 210 Kgr. Weizen.

Grabowski, 1 Kahn, Ginsberg, Nieszawa, Danzig, 69 550 Kgr. Weizen, 9950 Kgr. Erbsen.

Liedt, 1 Kahn, Wienaski, Wloclawek, Danzig, 91 800 Kgr. Weizen.

Schulz, 1 Güterdampfer, Riefflin, Thorn, Königsberg, diverse Stückgüter.

Hintz, 4 Traften, Pathi, Ruda, Berlin, 1600 Rundkief.

Czesinski, 1 Traft, Czesinski, Zlotterie, Thorn, 271 Rundkiefern, 175 kieferne Stangen.

Meteorologische Depesche vom 21. April.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	754	SW 6	bedeckt	11
Aberdeen	760	SSO 4	bedeckt	8
Christiansund	766	OSO 3	heiter	7
Kopenhagen	765	SSW 2	halb bed.	6
Stockholm	767	ONO 4	Regen	2
Haparanda	775	NO 2	heiter	1
Petersburg	771	ONO 3	bedeckt	2
Moskau	772	S 1	bedeckt	7
Cork, Queenstown	760	WSW 5	bedeckt	11
Cherbourg	767	S 4	halb bed.	12
Helder	767	S 1	wolkig	7
Sylt	763	WNW 3	Regen	5
Hamburg	767	WSW 4	bedeckt	5
Swinemünde	768	SW 4	wolkig	7
Neufahrwasser	767	NNW 1	bedeckt	8
Memel	765	W 3	Nebel	6
Paris	771	S 1	halb bed.	5
Münster	769	SSW 2	bedeckt	5
Karlsruhe	771	SW 2	bedeckt	7
Wiesbaden	770	still —	bedeckt	7
München	770	NO 4	wolkig	7
Chemnitz	770	WNW 2	bedeckt	5
Berlin	769	W 4	bedeckt	7
Wien	768	O 1	bedeckt	9
Breslau	769	NW 2	bedeckt	8
Ile d'Aix	771	OSO 3	wolkig	9
Nizza	764	NO 4	wolkenlos	14
Triest	764	ONO 3	bedeckt	14

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine Furche niederen Luftdruckes erstreckt sich von Westschottland ostwärts über das Nord- und Ostseegebiet nach den russischen Ostseeprovinzen hin und scheidet das Gebiet der östlichen Winde in Nordeuropa von demjenigen der vorwiegend südlichen bis westlichen in Mitteleuropa. Das Wetter ist in Deutschland kühl und trübe; vielfach ist etwas Regen gefallen. Königsberg, Friedrichshafen, Wien und Krakau hatten gestern Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
21	8	766,0	+ 7,5	NNW flau, bedeckt.
	12	765,0	+ 8,8	NO. „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter Elisabeth mit dem Bahnmeister Herrn Ernst Barmann, Hohenstein bei Danzig, beehren sich ergebenst anzeigen
Kahlbude im April 1890.
3392) **L. Lentz und Frau.**

Als Verlobte empfehlen sich:
Elisabeth Lentz,
Ernst Barmann.
Kahlbude. Hohenstein.

Die Verlobung ihrer Tochter Clara mit dem Gutsbesitzer Hrn. Albert Schultz-Broeske beehren sich ergebenst anzuzeigen
Langfelde, 20. April 1890
Th. Schultz und Frau.

Clara Schultz,
Albert Schultz,
Verlobte. (3223
Langfelde — Broeske.

Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern Nachmittag 2½ Uhr starb nach kurzem, schwerem Leiden an der Lugenentzündung unsere innigstgeliebte Schwester, Tante, Schwägerin u. Großtante, Fräulein **Lina Schulz,** welches um stilles Beileid bittend tiefbetrübt allen Freunden und Bekannten anzeigen (3457
Die Hinterbliebenen.
Danzig, den 21. April 1890.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 24. d. M., Vorm. 10 Uhr, von d. Leichenhalle des alten St. Marienkirchhofes aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Nach qualvollem Leiden entschlief heute Mittag um 12¼ Uhr meine gute Mutter, unsere innigst geliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Henriette Schulz,

geb. Rathmann,
im 47. Lebensjahre, was mit der Bitte um stille Theilnahme tief betrübt anzeigen
Danzig, den 20. April 1890.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 24. d. M., um 3 Uhr, vom Sterbehause Pfefferstadt 32 nach dem neuen St. Katharinen Kirchhofe statt. (3450

Auction

Hintergasse Nr. 16

Bildungsvereinshaus.

Am Dienstag, den 22. April, Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst:

56 Fl. Rothwein, 45 Fl. herben und 75 Fl. süßen Ungarwein, 76 Fl. Champagner u. 50 Fl. Himbeer- und Kirschsaft

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig,
Pfefferstadt 30. (3409

Nach Flensburg

ladet hier D. „Silvia" den 22. bis 23. cr.
Güteranmeldungen bei (3423
Ferdinand Prowe.

Nach Bremen,

direkt,
ladet hier D. „Antonie" den 23/24. cr. (3424
Güteranmeldungen bei
Ferdinand Prowe.

Einladung

zur General-Versammlung der Vertreter der Ortskrankenkasse der vereinigten Fabrik- und Gewerbebetriebe Danzigs
Mittwoch, den 23. April 1890, Abends 7½ Uhr,
im kleinen Saale des Bildungs-Vereinshauses, Hintergasse 16.

Tagesordnung:
Bericht der Revisoren für die Rechnung pro 1889 und Ertheilung der Decharge.

Zur Theilnahme an der General-Versammlung sind nur die Vertreter berechtigt.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.
Der Vorstand.
Dr. Dasse. (3370

Den Beginn

der Frühjahrskuren in

Damen-Massage

zeigt an die Assistenten der I. Dresdner Heil-Anstalt, Frau Director Bertha Teller, Langgasse 48 I. Sprechzeit: Täglich von 11 bis 5 Uhr. (3401

Einjährig-
Freiwilligen-Examen.

Mein neuer Cursus der Vorbereitung unter Mitwirkung von Fachmännern hat begonnen.
Danzig, Petershagen 32.
Hinz,
Gymnasiallehrer.

Ich ziehe und plombire Zähne ohne den geringsten Schmerz zu verursachen. Preis pro Zahn 2 M. **F. F. Schröder,** Danzig, Langgasse 48. (3011

Schloßfreiheit-Lotterie.

Wir erinnern an die Erneuerung der Loose III. Klasse, welche bei Verlust jeden Anrechtes, bis spätestens 29. April erfolgen muß. (3434

Meyer u. Gelhorn,

Bank- u. Wechselgeschäft,
Langenmarkt Nr. 40.

Wringemaschinen „Empire"

bestes System, unter Garantie,

Wasch-Maschinen,

in diversen bewährten Constructionen,

Dampfwaschtöpfe mit Röhreneinsatz,
Eisschränke mit Glasboden,

völlig geruchfrei, bestes Fabrikat,
empfiehlt zu billigsten Preisen

Rudolph Mischke,

Langgasse Nr. 5. (2312

Für Herren

empfehle
Cravatten, Hosenträger, Handschuhe, Tricotagen und Strumpfwaaren, sowie Mey's berühmte Stoffwäsche
zu bekannt billigsten Preisen.
M. Bessau, Portechaisengasse.
Fabrik und Lager von Strumpfwaaren jeden Genres.

Meys Stoffwäsche-Niederlage,

billigste Bezugsquelle für Herrencravatts! (2369
1. Damm 8, 3. Schwaan, 1. Damm 8.

Lager von Werkzeugen und Maschinen
zu vollständigen Einrichtungen für
Schlosser-, Schmiede- u. Klempner-Werkstätten, sowie Eisengießereien, Maschinenfabriken und Mühlenbedarfsartikel (3287
Emil A. Baus, 7 Gr. Gerbergasse 7.

Original-Loose und Antheilscheine der Schloßfreiheit-Lotterie III. Klasse zu verschiedenen Preisen.
Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn M. 90 000, Loose à M 3,
Loose der Königsberger Pferde-Lotterie a M 3,
Loose der Stettiner Pferde-Lotterie a M 1 bei (3435
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Täglich frischen Stangenspargel

empfiehlt (3428
A. Fast.

Spratts Patent-Fleischfaser-Hundekuchen

in Säcken von 1 Ctr. Mk. 20
empfiehlt (3429
A. Fast.

Birnen und Pflaumen

in Zucker,
garant. feine Qualität, in Gläsern ca. 1½ Pfund Inhalt à Glas 1,20 M, in Gläsern ca 1. Pfd. Inhalt à Glas 0,80 M,
empfiehlt (3421
Albert Meck,
Heilige Geistgasse Nr. 19,
zwischen Scharmacher- u. Ziegeng.

Goth. Cervelatwurst,

in ganz vorzüglicher Qualität,
fr. Elb-Caviar,
ff. Matjesheringe,
neue Malta-Kartoffeln
empfiehlt (3456
Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.

Johannisbeerwein,

per Flasche Mk. 1,
offerirt in vorzüglichster Qualität

Carl Studti,

Heil. Geistgasse 47,
Ecke der Kuhgasse. (3254

Kleiderknöpfe und Besatz-Artikel

empfiehlt in größter Auswahl
Paul Rudolphy,
Langenmarkt 2.

Frottirapparate, Frottirhandschuhe, Waschlappen

mit Luffa etc. empfiehlt billigst
Hans Opitz,
Drogerie
Gr. Krämergasse 6. (3453

Danziger Magen-Liqueur.

Dieser magenstärkende Liqueur in feinster Qualität ist aus den besten Kräutern hergestellt (1853
incl. Fl. Mk. 1,20.
Julius v. Götzen
Hundegasse 105.

Bruteier
von prämiirten Racehühnern:
Langshan . . . Stück 50 ₰
Brahma, hell . }
Plymouth Rock. } „ 30 „
Holländer . . . }
sind zu haben (3440
Danzig, Petershagen 32.



Herren-Kleider werden gewaschen in der chemischen Wasch-Anstalt Heil. Geistgasse 59. (3270

Alte Möbel,
ganze Nachlasse u. Bodenrummel kauft J. Litz, Altst. Graben 101.

Ein Halbverdeckwagen
steht billig zum Verkauf
7, Gr. Gerbergasse 7.

---

2 Spiegelscheiben 155×38 cm werden für alt zu kaufen ges. Adressen unter Nr. 3386 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Sehr gutes Pianino
äuß. preisw. Vorst. Grab. 52 pt.

Neue elegante Jagdwagen stehen billig zum Verkauf Stadtgebiet 142. (3431

Ein neuer starker Rollwagen
auf Federn, 100 Ctr. Tragfähigkeit, steht Fleischergasse 89 zum Verkauf. (3438

Ein hocheleganter Selbstfahrer (auch Break),
steht Fleischerg. 89 z. Verkauf.

Ein Pianino (fast neu), umzugshalber billig zu verkaufen bei Julius Witt, Büttelgasse 9.

Ein tücht. Maschinist und 2 Heizer
werden gesucht. Zu melden bei
Dampfer-Ges. „Fortuna".

F. W. Puttkammer DANZIG

Tuchhandlung

Gegründet 1831 EN GROS u. EN DETAIL.

Modernste Stoffe

zu

Ueberziehern, Anzügen und Beinkleidern,

bester Qualität, in großartigster Farben- und Muster-Auswahl.
Haltbare Buckskins zu Knaben-Anzügen.
Weiße und couleurte Piquéwesten,
couleurte und gemusterte Wollwesten, leinene waschächte Anzug-Stoffe.
Billigste, feste Preise.

Musterkarten zur Ansicht.

Reisedecken, Regen- u. Touristenschirme, Regenröcke, Unterkleider, Cravatten.

Zum bevorstehenden Feste und
zur Einsegnung
empfehle ich mein großes Lager von
Corsets
in nur gut sitzenden, neuesten Facons, von den einfachsten bis zu den elegantesten, zu billigen festen Preisen.
Außerdem empfehle ich: (3405
Zieglers Patent Uhrfeder-Corset,
Jetters Patent Stahldrahtfeder-Corset,
Dr. Lahmanns Gesundheits-Corset.
J. Penner,
Langgasse 67, Eingang Portechaisengasse.

Größtes Spezial-Geschäft am hiesigen Platze.

Sonnenschirme

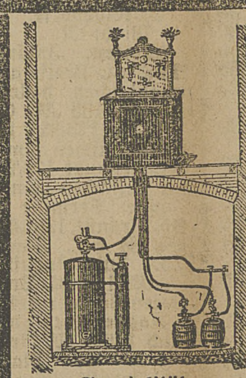
in allen nur denkbaren Stoffen und Farben von den einfachsten bis zu den hocheleganteften.

Spitzenschirme

dieser Saison, empfehle in reichhaltigster Auswahl zu seit Jahren bekannt
billigsten Fabrikpreisen.
Den Rest der vorjährigen
Sonnenschirme
verkaufe 25 % unter dem Selbstkostenpreise. (1766

G. Deutschland,

Schirmfabrik, Langgasserthor.
NB. Reparaturen und Bezüge erbitte baldigst.


Specialität: Bier- und Bade-Apparate.

Sämmtliche Küchen- und Wirthschaftsgeräthe

verkaufe zu 20 Procent unterm Einkaufspreise wegen Erweiterung meiner Bau- und Haushalt-Klempnerei.

Otto Witte,

Klempnermeister,
Kohlengasse Nr. 2.

Große Mobiliar-Auction

Heumarkt, Hotel zum Stern,
(Hugo Schwarzkopf)
im Saale des Tivoli.

Dienstag, den 22. April 1890, Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage am oben genannten Orte folgendes gebrauchtes gut erhaltenes Mobiliar, als:
1 rothbraune Plüschgarnitur, 1 eleg. mah. Cylinderbureau, 1 mah. Schreibsecretär, 1 mahag. 2thür. Kleiderschrank, 1 mah. Vertikow, 2 mah. Plüsch-Causeusen, 1 mah. 1thürigen Kleiderschrank, 2 mah. Paradebettgestelle mit Matratzen, 1 mahagoni Spiegelschrank, 1 mah. Bücherschrank, 2 mah. Sophatische, 1 mah. Speisetafel (6 Einlagen), 8 mah. hochlehnige Rohrstühle, 2 nußb. gleiche Kleiderschränke (Altdeutsch), 1 do. Vertikow, 2 nußb. Bettgestelle mit Matratzen, 1 nußb. Herrenschreibtisch, 1 nußb. Patentspeisetafel, 1 nußb. Sophatisch, 2 Schlafsophas, 12 Wiener Stühle, 6 Victoriastühle, 2 Kleiderständer, 3 große Plüschteppiche, 1 nußb. Speiseausziehtisch, 1 Regulator, 4 Satz Betten, 1 werthvollen Kupferstich, 1 Servirtisch, Oeldruckbilder, 1 Sopha in braunem Damast, 2 mah. Spieltische, Porzellan, Haus- und Küchengeräthe, Wäsche etc.
versteigern, wozu einlade. (3430

A. Collet,
Königl. gerichtl. vereidigter Taxator u. Auctionator.

Für eine Conditorei 1 Ranges wird eine junge Dame als
Cassirerin gesucht.
Meldungen mit speciellen Angaben über persönliche Verhältnisse, bisherige Thätigkeit, Gehaltsansprüche etc. unter Nr. 3399 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Eine gebildete junge Dame, mit der Buch- und Cassenführung vertraut,
sucht Stellung in einem feinen Geschäfte bei bescheid. Ansprüchen.
Adressen unter Nr. 3451 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein Ob.-Sekund. ein. Realgymn. w. Nachhilfestunden zu erth. Gef. Offerten werden unter 3407 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Das herrschaftl. Wohnhaus in Brunshof,
mit 8 Zimmern, Stall etc., Eintritt in den schönen Garten, ist zu vermiethen.
Reflectanten erfahren Näheres bei **Wilhelm Morwitz,** Vorstädt. Graben 42. (3148

Langgasse- u. Portechaisengassen-Ecke ist e. Ladenlokal m. vollst. Gaseinricht. per 1. April 1890 zu vermieth. Näheres Langgasse 66 im Laden. (2121

Eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zub. (1. Etage), Gr. Wollwebergasse, Glockenthor, Breites Thor, Anfang der Jopengasse oder Langenmarkt gesucht. Adressen unter Nr. 3365 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Langgasse 39,
1. Etage, ist ein großer Saal, 4 Zimm., 1 großes Entree mit sämmtlich. Zubeh. u. Badeeinricht. zu vermieth.; pass. für einen Arzt. Näh. im Lad. Zu besichtigen Dienstag und Freitag von 11—1 Uhr.

K. V. D.

Kaufmännischer Verein v. 1870 zu Danzig.

Mittwoch, 23. April,
Abends 8½ Uhr:
Geschäftliche Sitzung
und an die Discussion vom letzten Vereinsabend anschließende Mittheilungen.
Der Vorstand.

Kranken- u. Begräbnißkasse des Kaufmännischen Vereins v. 1870 zu Danzig. E. H.

Dienstag, den 6. Mai 1890,
Abends 8½ Uhr,
im Vereinslocal.
Ordentliche
Generalversammlung
mit folgender Tages-Ordnung.
1. Erstattung des Jahresberichtes.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Wahl der Kassen-Revisoren.
4. Statutenänderung. (3404
Der Vorstand.

Restaurant
Hotel zum Stern,
Heumarkt.
Täglich Anstich von
Rastenburger Actienbier,
welches auch in Gebinden zu Brauerei-Preisen ebendaselbst zu haben ist. (3432
Der Flaschenbierverkauf befind. sich Breitgasse 15 im Keller.

„Reuter-Club."

Dingsdag Abend half nägen Tausamenkunft im Dütschen Hus, Holtmarkt. (2370

Danziger Männergesang-Verein.

Zu dem am 26. April stattfindenden Concerte findet die
erste Probe mit Orchester
Dienstag, den 22. April, Abends präcise 8 Uhr, im Gewerbehause statt
und ersuchen wir die activen Mitglieder um vollzähliges und pünktliches Erscheinen. (3460
Der Vorstand.
Oscar Gamm.
Walter Kauffmann.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Großes Garten-Concert
ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Reg. König Friedrich I. unter Leitung des Herrn C. Theil.
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
3455) **Max Kochanski.**
Bei ungünstiger Witterung:
Saal-Concert.

Concert

Mittwoch, den 23. April cr.,
Abends 8 Uhr,
im Apollo-Saal:
Klassisch-populairer Liederabend
von
Hermann Boldt.
Opern- und Concertsänger aus Berlin
unter Mitwirkung des Pianisten Herrn G. Haupt. (3277
Billets: Saal 3 M, Loge 2 M, Stehplatz 1 M 50 ₰, Schüler u. Schülerinnen 75 ₰ in den Musikalien-Handlungen der Herren Ziemssen und Lau.

Stadttheater

Dienstag, den 22. April: Passepartout E. Benefiz für Emil Bing. Kyritz-Pyritz. Original-Posse mit Gesang in 3 Akten von Jacobson.
Mittwoch, den 23. April: Passepartout A. Letztes Gastspiel des königl. preuß. Hofschauspielers Carl Sontag. Der Sklave oder ein lieber Schwiegervater. Lustspiel in 4 Akten von Gustav v. Moser. Vorher: Frauen-Emancipation. Schwank in 1 Akt von Carl Sontag.
Freitag, den 25. April: Passepartout C. Benefiz für Regina Bruch. Bei ermäßigten Preisen. Philippine Welser. Historisches Schauspiel in 5 Akten von Oscar v. Redwitz.

Stadt-Theater

Danzig
vom 1. bis 12. Mai 1890
Dresdener
Ensemble-Gastspiel
unter Leitung des Fräulein
Adelheid Bernhard
aus Dresden.

Gäste:
Marie von Moser-Sperner vom Leipziger Stadttheater
Henriette Masson vom Hoftheater in Dresden,
Franz Kauer vom Stadttheater in Frankfurt a. M.,
Georg Voigt vom Deutsch. Theater in Budapest,
Willy Teldemann vom Residenztheater in Hannover
und ein Ensemble bestehend aus 15 Mitgliedern erster Bühnen.

Zur Aufführung sind in Aussicht genommen:
Die beiden Leonoren von Paul Lindau,
Der Hüttenbesitzer von George Ohnet,
Georgette von Sardou,
Vornehme Ehe von Octave Feuillet,
Graf Waldemar von Gustav Freitag,
Die Maus von Pailleron,
Durch die Intendanz von Louise Heule,
Der Fabrikant, Odette etc. etc.

Es wird auf diese 12 Vorstellungen von heute ab ein Bon-Abonnement zu folgenden Preisen an der Kasse des Stadttheaters verabfolgt. —

Preise für 12 Bons:

1. Rang	25 M.
Parquet	20 -
Balcon, Sitzparterre, Stehparquet	12 -
2. Rang Vorderreihe	10 -
2. Rang Hinterreihe	8 -

Die Bons können täglich an der Theaterkasse in beliebiger Anzahl gegen Tagesbillets umgetauscht werden.
Das Bon-Abonnement wird am 29. April geschlossen. (3465
Adelheid Bernhard.

Die Dame H. Y. Z. 10 wird ersucht einen Brief am bekannten Ort in Empfang zu nehmen.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.